

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 260.

Salle, Sonnabend den 5. November

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

**Frankfurt a. M., d. 3. November.** (Tel.) Die Begründungsschrift Didenburgs wird in der heutigen Bundesstagsung vorgelegt werden. — Die „Neue Frankfurter Zeitung“ meldet in einem Telegramm aus Wien vom gestrigen Tage, daß der Oberstlieutenant Schönfeld zur Durchführung der Grenzbestimmungen des Friedenstractats als Militärbevollmächtigter Oesterreichs nach Schleswig abgereist sei.

**Frankfurt a. M., d. 3. Novbr., Nachmittags.** (Tel.) In der heutigen Bundesstagsung wurde die obdenburgische Begründungsschrift vorgelegt und dem holsteinischen Ausschusse zugewiesen. Der Erbprinz von Augustenburg ließ einige nachträgliche Erörterungen über einzelne Punkte seiner „Nachweisung“ überreichen.

**Hamburg, d. 3. Novbr.** (Tel.) Die hier eingetragene „Flensburger Norddeutsche Zeitung“ veröffentlicht das amtliche Budget des Herzogthums Schleswig für das Finanzjahr vom 1. April 1864 bis dahin 1865. Das Budget weist einen Ueberschuß von 2013,274 Mark Courant nach. Hierbei sei jedoch in Betracht zu ziehen, daß unter den Ausgaben die Posten für die Civilliste, die Apanagen und das Kriegswesen weggefallen seien.

**Kopenhagen, d. 3. November.** (Tel.) „Flyveposten“ will authentisch wissen, daß der Ausmarsch der Preussischen Truppen aus Alsborg morgen anfangen werde.

**Kopenhagen, d. 3. Novbr.** (Tel.) Der Ausschuss des Folketings, welcher für die Bille'sche Angelegenheit niedergesetzt war, empfiehlt, daß das Thing seine Zustimmung zu der gerichtlichen Verfolgung des Abg. Bille ertheilen möge. — Der Reichstag wird morgen verlagert werden. — Die Eröffnung des Reichsraths wird wahrscheinlich nicht durch den König in Person erfolgen.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: „Durch den Abschluß des definitiven Friedens sind wir nun in die seltsame Phase getreten, daß Executionstruppen des deutschen Bundes sich ohne irgend einen ersichtlichen Zweck auf einem Gebiete befinden, welches den beiden deutschen Großmächten gehört. Ebenso ist die Thätigkeit der Civil-Commissaire des Bundes im gegenwärtigen Augenblick ein Eingriff in die Souveränitätsrechte Preußens und Oesterreichs. Wenn es daher selbstverständlich ist, daß der Bund die Maßregeln zu ergreifen haben wird, welche nothwendig sind, um diesem anormalen Zustande ein Ende zu machen, so dürfte dies um so schleuniger geschehen, als es doch auch Pflicht des Bundes ist, die Finanzerlöse seiner Mitglieder nicht unnützlich anzuküpfen. Preußen und Oesterreich können natürlich nicht mehr, eben so wenig wie Holstein selbst, nach dem definitiven Frieden dazu herangezogen werden, irgend welche Kosten für den Unterhalt von Truppen anderer deutscher Staaten zu bezahlen, die sich zufällig noch auf ihrem Gebiete befinden. Wie sich Hannover und Sachsen hierüber mit den übrigen Kleinstaaten auseinandersetzen werden, ist nicht unsere Sache; jedenfalls aber erscheint es uns, wie gelagt, für eine weise Finanzverwaltung dieser Staaten, nicht angemessen, die Ausgaben für den Unterhalt der hinlänglich gewordenen Execution noch zu verlängern.“

Die, wie bereits erwähnt, nach Frankfurt abgeschickte obdenburgische Begründungsschrift in der schleswig-holsteinischen Successions-Angelegenheit befaßt mit den angeschlossenen Urkunden, deren Zahl indes auf wenige beschränkt ist, etwa 500 geschriebene Foliosseiten.

Die Nachricht, daß Rußland sich unter bestimmten Bedingungen bereit erklären wolle, den Großherzog von Dänenburg zur Entsetzung auf seine Erbsprüche zu bewegen, hat wenig gläubige Leser gefunden und die Art und Weise, wie die „N. A. Zig.“ die Stellung des Herzogs von Augustenburg bespricht, macht nicht den Eindruck, als ob man ein Zurückziehen der Dänenburgischen Candidatur erwarte. Auch

die Ausführung der „Kr.-Zig.“, daß die Preussische Regierung sich zwar der Pflicht nicht entziehen kann und wird, die Ansprüche der verschiedenen Präsidenten in dem schleswig-holsteinischen Erbfolgestreit zunächst als Privat-Rechtsfragen auf dem dafür vorgesehenen und zulässigen Wege zum Austrage zu bringen, daß aber damit nicht gelagt sein soll und darf, daß demnächst bei der definitiven Entscheidung der privatrechtliche Gesichtspunkt der allein maßgebende sein wird und sein kann“, scheint in ihrer Pointe gegen den Herzog Friedrich gerichtet zu sein.

**Husum, d. 1. November.** Als gestern Mittag die zuverlässige Kunde hier eintraf, daß am Sonntage Nachmittage in Wien die Unterzeichnung des Friedenstractats stattgefunden habe, zeigten sich alsbald fast sämtliche Häuser der Stadt in ihrem Flaggenschmuck.

**Flensburg, d. 1. Novbr.** Zur Feier des Friedensabschlusses hatte unsere Stadt gestern ihren Flaggenschmuck angelegt. Des Morgens wurden in gleicher Veranlassung auf Anordnung des Hafenmeisters 27 Kanonenschüsse abgefeuert und am Abend waren die umliegenden Höhen durch brennende Feertonnen erleuchtet. — Wie dem „A. M.“ geschrieben wird, haben die sämtlichen in verschiedenen Städten des Herzogthums liegenden Depot-Festungskompagnien der preussischen Armee am 30. Octbr. die Demobilisirungs-Ordre erhalten. Das sind Truppentheile, die im Felde überall zur Verwendung nicht kommen, sondern nur bei dem Belagerungsgeschütz in Festungen u. Dienste thun. In der nächsten Zeit kehren diese Truppen in die Heimath zurück.

**Rendsburg, d. 30. Octbr.** Im Kronwerk hier selbst ist man gegenwärtig preussischerseits mit der Verladung der auf Allen erbeuteten Metallkanonen, Mörser, Pulvervorräthe u. beschäftigt. Das erwarbne Kriegsmaterial geht von hier pr. Schiff nach Sieltin und Hamburg.

**Berlin, d. 3. November.** Se. Majestät der König haben geruht: Ueberhöchstem außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am Kaiserlich französischen Hofe, Grafen von der Goltz, und dem Dero Hofmeister der Königin, Kammerherrn Grafen von Boos-Waldeck, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Hofmarschall des Kronprinzen, Oberst-Lieutenant und Kammerherrn von Heinz, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Kaiser von Rußland und der Großherzog von Weimar trafen gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr auf der Wildparkstation in Potsdam ein und wurden daselbst von Sr. Maj. dem Könige, dem Großfürsten Konstantin und den königl. Prinzen empfangen. Das Diner fand in Sanssouci statt. Um 6 1/2 Uhr kamen die hohen Herrschaften nach Berlin und wohnten der Vorstellung im Opernhause bei. — Der Kaiser von Rußland hat die Einladung des Königs zur Lehlinger Jagd angenommen, welche am Freitag und Sonnabend in der dortigen Form abgehalten wird. Am Sonnabend Abend wird der Kaiser die Rückreise nach Petersburg antreten.

Der Kaiser von Rußland empfing heute Hrn. v. Bismarck in einer längern Audienz.

Dem bisherigen Französischen Botschafter am hiesigen Hofe, Baron v. Kalleyrand-Périgord, ist vorgestern der Schwarze Adlerorden verliehen worden, dessen Insignien der Botschafter auch bereits angelegt hatte, als er Sr. Maj. dem Könige in einer Audienz sein Abberufungsschreiben überreichte.

In den nächsten Tagen wird, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, Sr. Maj. der König die Minister zur Berathung über einige wichtige Fragen äußerer und innerer Politik versammeln, deren Entscheidung bis zur Rückkehr des Minister-Präsidenten hinausgeschoben war.

Einem Privat Schreiben aus Paris entnimmt die „Kreuzzig.“, daß dort die besondere Aufmerksamkeit und hohe Rücksichtnahme, mit welcher dem Ministerpräsidenten v. Bismarck sowohl von Seiten des

Kaisers, wie an allen offiziellen Stellen begegnet worden, in diplomatischen Kreisen nicht unbeachtet geblieben ist. Aus der Lebhaftigkeit, mit welcher die Besprechungen des preussischen Staatsmannes mit den Leitern der französischen Politik auf einander gefolgt sind, hat man auf Verhandlungen von mehr als gewöhnlicher Bedeutung schließen zu dürfen geglaubt.

Die Erziehung des Abgeordneten für den Aachener Kreis an Stelle des bisherigen Abgeordneten Hellosen, der sein Mandat niedergelegt hat, wird am 17. Novbr. stattfinden. Auch die Neuwahlen für die durch den Rücktritt der Abgeordneten Servatius und v. Sybel und den Tod des Abgeordneten Hölzer erledigten Mandate sind der „Kreuztg.“ zufolge angeordnet worden.

Der von Kegnitz nach Ebbau in Westpreußen im Disziplinarstrafwege versetzte Abgeordnete Kreisrichter Aßmann hat, wie die „B.-u.-H.-Z.“ vernimmt, seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachgesucht und erhalten.

In dem Polenprozess ist in einer der letzten Sitzungen die alte Frage, ob in der Betheiligung an dem Kampfe gegen Russland nicht schon die Vorbereitung oder doch die Absicht des Aufstandes gegen Preußen mit enthalten sei, wieder zur Sprache gekommen. Dies Mal ist die Sache wenigstens in formeller Beziehung d. h. in der Art ihrer Behandlung durch den Gerichtshof um einen wichtigen Schritt weiter gekommen. Die Verteidiger Elven und Lehwald haben nämlich beantragt, daß die Staats-Anwaltschaft sich bei dieser Behauptung nicht auf die s. g. Notorität berufen dürfe, sondern den Beweis dafür liefern müsse, daß solche Vorbereitungen bestimmt getroffen seien oder solche Absichten stattgefunden haben. Die Verteidiger behalten sich natürlich den Gegenbeweis vor. Der Gerichtshof trat diesem Antrage der Verteidigung bei, was um so wichtiger ist, als in einem früheren Falle eine Verurteilung auf die Voraussetzung hin erfolgt ist, daß die Absicht, den Aufstand auch gegen Preußen zu richten bei dem jetzigen Aufstand gegen Russland notorisch gewesen sei. Nach der Anlagenschrift waren es bekanntlich die beiden jetzt unsfindbaren Bäckereilehrlinge, welche in dieser Beziehung als Belastungszeugen aufgestellt wurden, die aber jetzt gerade für diesen Punkt von der Betheiligung als Entlastungszeugen ersig gesucht werden. — Die Zahl der Angeklagten resp. der Verhafteten mindert sich übrigens täglich noch durch Entlassungen, so daß der Prozess, der im Anfang so riesige Verhältnisse darbot, am Schlusse sehr zusammengeschrumpft erscheinen wird.

Die Broschüre: „Ein Urtheil des Berliner Kriminal-Gerichts, beleuchtet von Dr. Johann Jacoby“, ist hier mit Beislag belegt worden.

In dem Prozess gegen die Vorkandsmitglieder der Berliner Turnerschaft, wegen Ueberschreitung des Vereinsgesetzes durch Teilnahme von Frauen und Kindern an öffentlichen Versammlungen, hat das Kammergericht den eingeleiteten Rekurs gegen das erste verurteilende Erkenntnis zurückgewiesen. Das Urtheil ist insofern wichtig, als es den politischen Charakter der Turnvereine feststellt, weil sie eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten erstreben. Die gegen jeden der Angeklagten ausgesprochene Geldbusse von 5 Thirn. wird vom Kammergericht gerechtfertigt gefunden.

Wie der „Publ.“ mittheilt, soll gegen den Verbreiter der in vertraulicher Weise dem Generalcommando des zweiten Armeecorps zugegangenen Verfügung des Kriegsministers, betreffend die Empfehlung der Zeitschrift „Dabei“ für militärische Kreise streng vorgegangen werden. Es sind, wie es heißt, bereits darauf abzielende Maßnahmen getroffen.

### Italien.

In Rom steht die Antonelli'sche Richtung, die Politik machen und folglich vermitteln will, vorläufig wieder im Vordergrund, doch bietet die ultraliberalistische unter Merode Alles auf, sich vollständig des Feldes zu bemächtigen. Als Symptom weist die „France“ heute darauf hin, daß die „römische Correspondenz“, die ihr kürzlich noch zu großes Vertrauen zu den Bedingungen der Convention vorgeworfen, jetzt zugebe, daß „die französische Regierung redlich den Wortlaut und den Geist des Vertrages ausgeführt wissen wolle“, das sei ein Fortschritt, und bald werde das römische Blatt die Ausfälle, die es gegen die „France“ gemacht, bedauern. Der „römischen Correspondenz“ zufolge hat Cardinal Antonelli auch keineswegs an den Nuncios in Paris einen Protest gegen den September-Vertrag gerichtet, denn, setzt das römische Blatt hinzu, „die päpstliche Regierung beobachtet eine zurückhaltende Stellung, ohne etwas vorzunehmen, das die Regierung des Kaisers Napoleon verletzen könnte.“ Diese Schwankung kommt so plötzlich, daß man wohl nicht ohne Grund die Veranlassung in dem Ministerwechsel in Wien suchen darf. Was den Zustand in Venetien anbelangt, so wird derselbe nach italienischen Briefen der „France“ als auf die Umrisse eines bloßen Demonstrativpunctes der Actionspartei reducirt, dagegen werden die dadurch hervorgerufenen Schrednisse der österreichischen Polizei als „unerträglich“ bezeichnet, und Veranlassung solcher Schrecken eben scheint die Hauptabsicht der Actionspartei gewesen zu sein, indem man die Stimmung sich noch mehr verbittern lassen will, um im gegebenen Momente losbrechen zu können.

### Frankreich.

Paris, d. 2. Nov. Von Nizza zurückgekehrt, verweilt der Kaiser in bestem Wohlsein seit vorgestern Abend wieder in St. Cloud, während der Saar an demselben Abende den französischen Boden bei Kehl verließ. In der Politik herrscht Windstille, und die Conjecturen über die politische Bedeutung des Stellchens in der südlichen Krankheitsst sind zu Wasser geworden. Die Wassernachrichten waren einige Zeit sehr beunruhigend. Die Wolkenbrücke und Ueberschwemmungen haben jedoch jetzt nachgelassen, und auch die Flußgüter des südlichen Frank-

reichs kehren allmählich in das gewöhnliche Geleise zurück. Uebrigens hatte die Loire mit der Rhone gewetteifert und war bei Roanne volle vier Kilometres breit geworden. Die Blätter sind heute voll von Wasserberichten.

### Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 3. Novbr. Das „Frankfurter Journal“ erhielt aus Wiesbaden vom 3. Novbr. folgendes Telegramm: „Die Ständerversammlung ist wegen ihrer Haltung aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind vorbehalten.“

Wien, d. 2. November. Die „Generalcorrespondenz“ ist in der Lage, auf das Bestimmteste zu erklären, daß die Ministerkrisis seit dem Ausscheiden des Grafen Rechberg geschlossen und jede Mittheilung über bevorstehende weitere Veränderungen im Cabinet als in das Gebiet der Erfindungen gehörig zu betrachten sei.

Wien, d. 3. November. (B. B. Z.) In den Kreisen, welche der Ungarischen Hofkanzlei nahe stehen, wird der Anwesenheit Franz Deak's in Wien eine hohe Bedeutung beigelegt; Deak sollte heute eine Conferenz mit dem Minister Schmerling haben.

Turin, d. 2. November. Die „Dipione“ erklärt in Bezug auf die von der „Perseveranza“ gebrachte Depesche von der Auflösung der päpstlichen Armees, Antonelli habe allerdings beschlossen, die Armees aufzulösen, er wolle aber die Linientruppen in Gend'armee-Corps umschaffen.

Paris, d. 3. Novbr. Die Bank von Frankreich hat den Discout von 8 auf 7 pCt. herabgesetzt.

Paris, d. 3. Novbr. Nach dem so eben erschienenen Bankausweise haben sich der Baarvorrath um 1/2, das Portefeuille um 27 2/3, der Notenumlauf um 8 1/2, und das Guthaben der Privaten um 31 1/2 Millionen Franken vermehrt. Das Guthaben des Schatzes hat sich um 16 Millionen vermindert. Die Vorschüsse auf Wertpapiere sind unverändert geblieben.

Paris, d. 3. November. Limayrac constatirt im Constitutionnel den ungeheuren Enthusiasmus, mit welchem der Kaiser Napoleon auf seiner Reise durch Frankreich nach Nizza überall empfangen wurde.

Marseille, d. 2. November. Aus Algier, 31. October, wird gemeldet, daß am 5. Nov. verschiedene Colonien offen vorzugehen, die Aufständischen von mehreren Seiten zugleich angreifen und ihnen den Rückzug abschneiden sollen. Man erwartet hievon einen entscheidenden Erfolg.

London, d. 3. November. Der heutige Bankausweis ergiebt einen Metallvorrath von 13,313,441, einen Notenumlauf von 21,043,820 und eine Banknotensreserve von 6,177,310 Pfd. St. Es wurden 52,000 Pfd. St. an der Bank eingezahlt. Der Metallvorrath zeigt eine Zunahme von 167,432, der Notenumlauf von 8,915, die Banknotensreserve von 80,060 Pfd. St.

Bern, d. 3. Novbr. Von den 50 in Folge der Genfer Ururtheilen zur Untersuchung gezogenen Personen sind 14 in Anklagestand versetzt, darunter 12 Kadivale und 2 Independente; sämtliche Angeklagte befinden sich jetzt auf freiem Fuße, die Urtheilsvorhandlungen werden in Genf stattfinden.

Calcutta, d. 5. October. In dem furchtbaren Unwetter, welches hier wüthete, sind 110 Schiffe untergegangen resp. stark beschädigt, und 12,000 Menschen ertrunken. Der Schaden an Schiffen, Gebäuden und Waaren wird auf 200 Millionen Pfster geschätzt. Ein großer Theil der Stadt, sowie die am Ufer liegenden Dörfer stehen unter Wasser.

New-York, d. 22. October. Ein Unionscorps hat Lafayette auf der Nordgrenze von Tennessee besetzt, und der Confederirten-General Hood zog südwärts. Der Süd-General Price eroberte Glasgow; Rosecranz war gegen ihn im Anmarsche. Die südstaatlichen Blätter empfehlen die Bewaffnung der Sklaven.

### Vermischtes.

Der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thalern ist gleichfalls in die Goldschmid'sche Collecte in Ehrenbreitstein gefallen. — Der Hauptgewinn von 50,000 Thalern ist in die Collecte des Herrn Bach zu Nordhausen gefallen.

Bern, d. 1. November. Die gestrige Schwurgerichtsverhandlung im Deme-er-Trümpp-Prozess hat bis Abends 6 Uhr gedauert, trotzdem daß nur fünf Zeugen, meistens Dienstknechte des Hauses Trümpp, verhört wurden. Ihre Depositionen waren so ziemlich übereinstimmend und lauteten für den Angeklagten günstig.

### Lotterie.

Bei der am 3. Novbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 130. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 73,612. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 12,505, 35,858, 53,680, 67,729 und 85,988.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 842, 7316, 15,283, 17,272, 17,774, 20,374, 26,980, 34,183, 36,634, 37,679, 38,816, 38,890, 39,643, 40,819, 42,087, 42,533, 44,879, 46,246, 47,352, 48,182, 48,485, 49,144, 52,353, 54,827, 55,766, 60,491, 60,684, 65,036, 67,417, 72,824, 73,852, 76,892, 78,470, 79,450, 80,209, 85,222, 85,937, 88,775, 90,863 und 91,744.

65 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1884, 2552, 2340, 2717, 3254, 4961, 7384, 8753, 11,106, 12,718, 15,211, 16,886, 17,364, 18,333, 23,351, 23,370, 25,436, 27,127, 28,180, 29,129, 29,306, 31,899, 32,907, 33,752, 34,811, 45,700, 47,963, 49,975, 50,795, 54,061, 54,125, 55,005, 56,181, 59,224, 59,383, 59,493, 60,322, 60,734, 64,016, 64,209, 65,436, 70,359, 70,806, 71,185, 71,182, 84,450, 85,189, 86,366, 75,304, 77,386, 77,981, 78,704, 79,186, 80,555, 81,172, 84,450, 85,189, 85,302, 85,521, 88,775, 89,123, 89,987, 92,162, 92,273 und 94,003.

78 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 380, 1197, 2494, 3697, 4082, 4865, 5726, 7807, 7982, 8297, 9295, 9850, 10,132, 10,361, 11,173, 11,578, 11,790, 12,136, 15,182, 18,408, 20,280, 20,853, 24,115, 25,565, 28,469, 30,002, 32,130, 33,304, 33,010, 33,341, 40,279, 43,353, 43,862, 44,009, 44,428, 45,632, 45,966, 46,960, 47,129, 48,507, 49,472, 49,948, 50,061, 51,260, 52,256, 55,688, 55,723, 55,811, 56,697, 58,043, 58,572, 58,812, 59,081, 59,530, 60,783, 61,186, 64,648, 67,920, 68,791, 69,693, 70,071, 70,581, 73,397, 75,289, 75,374, 76,626, 76,699, 77,267, 77,431, 78,601, 86,456, 89,069, 92,603, 92,677, 93,441, 98,725, 94,352, 94,554.

**Ämlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 3. November.**

Fonds-Course.				Rheinische				Rheinische vom Staat				Danziger Privatbank			
St.	Jf.	Brief.	Geld.	1862.	Jf.	Brief.	Geld.	1862.	Jf.	Brief.	Geld.	Jf.	Brief.	Geld.	
Freiwillige Anleihe	3 1/2	101 1/2	101 1/2	104 3/4	103 3/4	103 3/4	103 3/4	104 3/4	103 3/4	103 3/4	103 3/4	4	104 1/2	104 1/2	
Staats-Anleihe v. 1850	5	105 1/2	105 1/2	109	109	109	109	109	109	109	109	4	104	104	
do. von 1854	4 1/2	101 1/2	101 1/2	22 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	22 1/2	21 1/2	21 1/2	21 1/2	4	97	96	
do. von 1855	4 1/2	101 1/2	101	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4	111	111	
do. von 1856	4 1/2	101 1/2	101	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4	99 3/4	98 3/4	
do. von 1857	4 1/2	101 1/2	101	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	4	107	107	
do. von 1858	4 1/2	101 1/2	101	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	4	108	107	
do. von 1859	4 1/2	101 1/2	101	53 1/2	52 1/2	52 1/2	52 1/2	53 1/2	52 1/2	52 1/2	52 1/2	4	102	101	
do. von 1860 u. 1862	4	96 3/4	96 3/4	5	5	5	5	5	5	5	5	4	100 1/2	100 1/2	
do. von 1863	4	96 3/4	96 3/4	5	5	5	5	5	5	5	5	4	108 1/2	108 1/2	
do. von 1864	4	96 3/4	96 3/4	5	5	5	5	5	5	5	5	4	100 1/2	100 1/2	
do. von 1865 u. 1867	3 1/2	96	96 3/4									4	100 1/2	100 1/2	
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	96	96 3/4									4	100 1/2	100 1/2	
Prämien-Anleihe von 1855 u. 1860	3 1/2	127 1/2	126 3/4									4	100 1/2	100 1/2	
Kurz u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	100	99 1/2									4	100 1/2	100 1/2	
Doersches Oblig.	4 1/2	102 1/2	102 1/2									4	100 1/2	100 1/2	
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	87 1/2	87 1/2									4	100 1/2	100 1/2	
do. do.	4 1/2	87 1/2	87 1/2									4	100 1/2	100 1/2	
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5											4	100 1/2	100 1/2	
<b>Pfandbriefe.</b>				<b>Pror. u. Oblig.</b>				<b>Ausland. Eisenbahn-Stammactien.</b>				<b>Ausländische Fonds.</b>			
Kurz u. Neumärkische	3 1/2	87 1/2	86 3/4	Pror. u. Oblig.	4	90 3/4	90 3/4	Ausland. Eisenbahn-Stammactien.	1863.	1863.	1863.	Braunschweiger Bank	4	81 3/4	80 3/4
do. do.	4	98 3/4	98 3/4	Nachen-Düffeldorf	4	90 3/4	90 3/4	Amsterd. Rotterd.	6 1/4	4	108 3/4	Bremer Bank	4	108 3/4	107 3/4
Öpreussische	3 1/2	84	83 1/2	do. II. Emiffion	4	89 3/4	89 3/4	Galtz. (Carl Rm.)	6	5	101	Coburger Creditbank	4	96 1/2	96 1/2
do. do.	4	94 1/4	93 3/4	do. III. Emiffion	4 1/2	71 1/2	71	Köln u. Jittau	0	5	35 1/2	Darmstädter Bank	4	86 1/2	85 1/2
Pommersche	3 1/2	86 3/4	86 3/4	do. III. Emiffion	5	100 3/4	100 3/4	Rudwigsh. u. Berg.	9	4	148	Deffauer Credit	4	2 1/4	1 1/4
do. do.	4	98 3/4	98 3/4	Berg-Märkische cond.	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Mains Ludwigsh.	7	4	126 1/4	Deffauer Landesbank	4	37	37
Hessische	3 1/2	95	94 1/2	do. II. Serie cond.	4 1/2	100 3/4	100 3/4	Lit. A. u. C.	7	4	126 1/4	Genfer Creditbank	4	106	104
do. neue	4	95	94 1/2	do. III. Serie vom Staate	3 1/2	81 1/2	80 3/4	Reffenburger	2 1/2	4	78 3/4	Gerar Bank	4	106	104
Sächsische	3 1/2	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	81 1/2	80 3/4	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	35 3/4	Gotthard Privatbank	4	97 3/4	97 3/4
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. C.	4	93 3/4	93 3/4	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Hannoversche Bank	4	99 3/4	99 3/4
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. D.	4	92 3/4	92 3/4	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Leipziger Creditbank	4	80	79
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. E.	3 1/2	81 1/2	80 3/4	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Luxemburger Bank	4	86 1/2	86 1/2
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. F.	4	100 3/4	100 3/4	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Meininger Creditbank	4	99	98
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. G.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Norddeutsche Bank	4	108	107
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. H.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Oesterreichischer Credit	5	75 1/4	75 1/4
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. I.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Rothener Bank	4	110 3/4	110 3/4
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. J.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Thüringische Bank	4	68 1/2	68 1/2
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. K.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Westfälische Bank	4	60 1/2	60 1/2
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. L.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Deff. Metall.	5	61 1/2	61 1/2
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. M.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	do. National-Anleihe	5	69	68
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. N.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	do. Prämien-Anleihe	5	72 1/2	71 1/2
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. O.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	do. n. 100 fl. Loose	5	80 1/2	80 1/2
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. P.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	do. Loose 1860	5	47 1/2	47 1/2
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. Q.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Deff. Loose (1864)	5	75 1/4	75 1/4
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. R.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	do. Silb.-Anl. (1864)	5	65 1/4	64 1/4
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. S.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4	Italien. Anleihe	5	65 1/4	64 1/4
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. T.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. U.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. V.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. W.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. X.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. Y.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. Z.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AA.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AB.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AC.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AD.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AE.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AF.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AG.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AH.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AI.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AJ.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AK.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AL.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AM.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AN.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AO.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AP.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AQ.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AR.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AS.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AT.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AU.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AV.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AW.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AX.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4	do. do. Lit. AY.	4	99	99	Reff. (Fr. u. Bl.)	3 1/2	4	117 1/4				
do. do.	4	90 3/4	90 3/4												

1/2 - 3/4 pf bez. u. Br., 17/8 G., Dec/Jan. 1127/84  
 1/2 pf bez. u. G., 22/8 Br., April/Mai 127/84  
 1/2 pf bez., Br. u. G., Mai/Juni 127/84 - 1/2 pf bez.  
 Leinöl loco 127/84 pf.  
 Spiritus loco ohne Faß 132/84 - 1/2 pf bez., abgelau-  
 fene Anmelbungen 13 - 1/2 pf bez., Nov. u. Nov./Dec.  
 131/84 - 1/2 pf bez. u. G., 1/2 Br., Decbr/Jan. 131/84  
 1/2 pf bez. u. G., 1/2 Br., Jan./Febr. 131/84 pf bez. u.  
 Br., 1/2 G., April/Mai 131/84 - 1/2 pf bez., Br. u. G.,  
 Mai/Juni 141/84 - 1/2 pf bez., Br. u. G., Juni/Juli 141/84  
 - 1/2 pf bez., Juli/Aug. 141/84 pf bez. u. Br., 1/2 G.  
 Weizen werth Geschäft. Roggen disponible wurden nur  
 Kleinigkeiten in feiner Waare umgesetzt. Andere Güter  
 wichen durch die fortgesetzten Anmelbungen vernachlässigt.  
 Für Termine herrschte am Anfang des Monats eine feste  
 Stimmung und geringe Schlußpreise waren coulant zu be-  
 dingen. Nach beständiger Kaufkraft wurde die Haltung  
 mütter und Preise neksten durch verzögertes Angebot zum  
 Rückgang, gekünd. 18,000 Ctr. fanden nur zum Theil  
 Creditgang. Safer loco behauptet. Termine fast geschäfts-  
 los. Mühl hat sich heute bei mäßigem Verkehr im Ber-  
 the ziemlich behauptet. Die auswärtigen Berichte lauteten  
 matt und gaben daher zur Belebung des Geschäfts keine  
 Veranlassung, gekünd. 1500 Ctr. Spiritus eröffnet fest  
 zu geringen Schlusscoursen, gab aber im Laufe des Ges-  
 chäfts bei vermehrtem Angebot etwas nach und schließt der  
 Markt zu letzten Notirungen in matter Haltung, gekünd.  
 10,000 Quart.

**Breslau**, d. 3. Novbr. Spiritus vt. 8000 St. Trals  
 les 127/84 pf G., 1/2 Br. Weizen, weißer 62-73 1/2 Pf,  
 gelber 61-68 1/2 Pf, Roggen 42-45 1/2 Pf. Gerste 39-  
 42 1/2 Pf. Hafer 24-32 1/2 Pf.  
**Stettin**, d. 3. Novbr. Weizen 47-54, Nov. 53 1/2  
 bez., Früh. 56 bez. u. Br., Mai/Juni 57 Br. Roggen  
 33-34, Nov. 33 1/2 Br., Früh. 35 1/2 bez. Mühl 11 1/2  
 Br., Novbr. 11 1/2 Br., 1/2 bez., April/Mai 12 1/2 G.,  
 1/2 bez. Spiritus 127/84 - 1/2 pf bez., Novbr. 12 1/2 Br.,  
 Früh. 13 1/2 Br. u. G.  
**Hamburg**, d. 3. Novbr. Weizen und Roggen unver-  
 ändert. Del loco 25 1/2, Mai 26 1/2.  
**Amsterdam**, d. 2. Nov. Weizen stille, unverändert.  
 Roggen loco stille unverändert, pro Novbr. fest, für die  
 übrigen Termine geschäftslos, gekünd. 275 Lafr. Raps,  
 Nov. 69 1/2, April 75 1/2. Mühl, Herbst 33 1/2, Früh.  
 40 1/2.  
**London**, d. 2. Novbr. Weizensteife gegen vergange-  
 nen Montag unverändert.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 3. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
 am 4. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
 am Unterpegel:  
 am 2. November Abends - Fuß 7 Zoll,  
 am 3. November Morgens - Fuß 8 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 3. Novbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 3. November Mittags: 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.**  
**Beschluß.**  
 Der über das Vermögen des Kaufmanns  
**Friedr. Reichs** zu Weitin durch Be-  
 schluß vom 10. Juni 1864 eröffnete Konkurs  
 ist durch rechtskräftig bestätigten Aktord beendet.  
 Halle a/S., am 21. October 1864.  
**Königl. Kreis-Gericht**, 1. Abtheilung.  
**Bekanntmachung.**  
 Auf der **königlichen Braunkohlen-**  
**grube bei Langenbogen** im vormaligen  
 alten Tagebau derselben und unmittelbar an  
 der alten Chaußee zum Werke werden vom  
 1. Novbr. c. ab Förderkohlen guter Qualität  
 zum Preise von 3 1/2 Pf pro Tonne verkauft.  
**Königliche Salinenverwaltung**  
 zu Halle.

**Auction.**  
 Im Auftrage des **königlichen Kreis-Gerichts**  
 zu Halle sollen Freitag als den 11. Novem-  
 ber Vormittags 10 Uhr im **Mühlemannschen**  
 Gasthose zu Sieu den nachstehende Gegenstände  
 meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft  
 werden:  
 1) ein Sopha,  
 2) ein Ledersuhl,  
 3) ein Schreibsekretair,  
 4) ein Glaskrank,  
 5) ein Korbsuhl,  
 6) eine Kommode und  
 7) eine Rübenrebmashine.  
 Steuden, den 3. November 1864.  
**Bachran**, Ortschulze.  
**Mühlen-Verkauf.**  
 Eine Windmühle ist zu verkaufen. Das Mä-  
 here ist zu erfahren bei Herrn **Fr. Freiberg**  
**junior** in Köbeju.

**Auction.**  
 Dienstag den 8. Novbr. Vormittags 11 Uhr  
 soll im Gasthose zur „goldenen Kugel“ hier ein  
 für den Gensd'armerie-Dienst nicht geeignetes  
 Pferd gegen gleich baare Bezahlung an den  
 Meistbietenden verkauft werden.  
**Tewis**,  
 Erster Bachmeister.

**Auction.**  
 Heute Vormitt. 10 Uhr versteigere ich im  
 Gasthof „zum blauen Sech“ alhier  
 eine Partie Tisch-, Dessert-, Brandy-, Kü-  
 chen-, Rasir- u. Federmesser, Scheren, 12 Mille  
 Cigarren u. einige Schock rein Leinwand,  
 Tisch-, Hand- u. f. Taschenmesser. **Brandt**.

Das Praktische und Neue von **Reise-Artikeln** in allen nur möglichen Arten von  
**Reisetaschen, Koffern, Hutfachkeln, Geldtaschen, Speise-Etuis, Trink-**  
**flaschen** zc. zc., vom Einfachsten bis zum höchsten Luxus, empfiehlt in vorzüglichster  
**Richard Pauly**, gr. Steinstraße Nr. 8.

Während des Winterhalbjahres ist meine  
**Leihbibliothek**,  
 um mehrseitig mir zu erkennen gegebenen Wünschen zu entsprechen,  
 auch **Sonntags** geöffnet,  
 und können jeden Sonntag von  
**11 bis 2 Uhr und 4 bis 6 Uhr**  
 Bücher entnommen resp. umgewechselt werden.  
**Hermann Tausch**, große Steinstraße 63.

**Thermometer und Barometer**  
 in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**Jul. Herm. Schmidt** (Schmeerstraße 29).

**Verkauf von Fohlen und Rindvieh.**  
 Ein 1 1/2 jähriges Race-Hengstfohlen, schwarz,  
 ohne Abzeichen, lammsförmig, gut gebaut, bezgl.  
 1/2 jähriges Fohlen (Stute), braun mit St., so-  
 wie 4 Stück Kinder (Jungvieh), groß u. stark,  
 tragend und fruchtmilchend, unter 9 Stück die  
 Wahl, sind zu verkaufen.  
 Schaafstädt, den 3. November 1864.  
**Wernicke**,  
 Gastwirth „Zum Löwen.“

Im **Thielechen** Spanngurte hier sind alle  
 Sorten Stroh nach Schock zu verkaufen und  
 kann jeden Tag, außer Sonnabend und Sonnt-  
 ag, übernommen werden; auch sind 50 Stück  
 Schaaf-, Hammel und Fäherlinge einzeln oder  
 im Ganzen dafelbst zu haben.  
 Vrahniß bei Dppin.

**Schaaf-Verkauf.**  
 90 Stück junge Hammel verkauft das Rit-  
 tertgut Niederbeuna bei Merseburg.

**Im Saale des Kronprinzen**  
 Sonnabend den 5. November 7 1/2 Uhr Abends  
**6. Concert**  
 des **Hallischen Orchester-Musikvereins.**  
 Würt. Preissymphonie.  
 Ouvertüren von Reissiger (Adèle de Foix),  
 - Marschner - (Hans Heiling), - Ros-  
 sini (Tell).

**Wipplingers Restauration.**  
 Heute Sonnabend den 5. Novbr. musikalische  
**Soirée.** Zur Aufführung kommt: gr. Trio  
 von Duslow, gr. Trio von Mozart, Streich-  
 quartett von Spaeth.  
 Sonnabend früh 9 Uhr Beefsteck, Abends  
 frische Wurst im Gasthof „Zur Weintraube“  
 bei **Fr. Dresner.**

**Diemitz.**  
 Heute Sonnabend Gesellschaftstag, Fladen,  
 Kaffeeuchen und Pflauchen.

**Bauer's Brauerei.**  
 Heute Abend den 5. Novbr. **Wöfelno-**  
**chen** mit Meerrettig und Klößen, wozu freund-  
 lich einlabet **C. Dresner.**  
**Trötha.**  
 Sonntag Kirmeß bei **F. Brömme.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Bekanntmachung.**  
 Der Glockengießer Herr **Werner**  
 aus Artern an der Insrut hat  
 uns drei Stück neue Glocken gefe-  
 rtigt, welche zur allgemeinen Luste-  
 denheit ausgefallen, in Form, Ton  
 und Harmonie, weshalb wir Allen,  
 die das Bedürfnis von Glocken ha-  
 ben, Herrn **Werner** bestens em-  
 pfehlen.  
 Schoenefeld, d. 26. Sept. 1864.  
 Der Orts-Vorstand.  
**Brambach**, Schulze.  
 Ein Windhund zugelaufen  
 Zerkergasse Nr. 5 bei Martin.

Der **Blasebälge** bei **F. Lange's Söhne.**  
**Müller's Bellevue.**  
 Sonntag den 6. November  
**Nachmittags- u. Abend-Concert.**  
 Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr.  
 Entrée für Herren 2 1/2 Pf., für Damen 1 1/2 Pf.  
**C. John.**

**Hall. Volksliedertafel.**  
 Sonntag der 6. November Abends 7 1/2 Uhr  
**I. Soirée** im Saale der **Weintraube.**  
 Der Vorstand.  
**Hallescher Turnverein.**  
 Sonnabend den 5. d. Abends 8 Uhr  
 außerordentliche Generalversammlung in  
 der „Tulpe“.  
 Zur **Kirmeß** und **Tanzmusik** ladet er-  
 gebenst ein **Karl Müller.**  
 Seebeu, den 6. November 1864.

**Cröllwitz.**  
 Sonntag den 6. November Tanzvergnügen  
 bei **W. Arncke.**  
**Restauration Hohenthurm.**  
 Zur **Kirmeß** Sonntag den 6. November  
 ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein  
**Neumann.**

**Hohenthurm.**  
 Sonntag u. Montag, d. 6. u. 7. d. M., ladet  
 zur **Kirmeß** freundlichst ein **W. Weber.**  
 Zur **Kirmeß** in **Salzfurth**  
 Sonntag den 6. zum **Tanzvergnügen** und Mont-  
 tag den 7. Novbr. zum **Ball** ladet freundlich  
 ein **C. Gröbel.**

**Lettin.**  
 Sonntag den 6. November ladet zur **Kir-**  
**meß** ergebenst ein **G. Reinick.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verbindungs-Anzeige.**  
 Als ehelich Verbundene empfehlen sich Freun-  
 den und Bekannten  
**Wilhelm Deutschbein**,  
**Auguste Deutschbein** geb. **Dürre.**  
 Moskau, den 21. October 1864.

Gr  
 eine  
 welch  
 ten in  
 schuld  
 die M  
 schär  
 des S  
 lung  
 Mar  
 Born  
 alsba  
 um I  
 Grun  
 fürst  
 Graf  
 Gort  
 Stum  
 am N  
 anwe  
 Grun  
 in d  
 genon  
 Schu  
 Prin  
 der  
 Morg  
 die P  
 z. m  
 über  
 einge  
 men  
 Wein  
 Meck  
 der C  
 delch  
 Der  
 mitte  
 legt  
 burg  
 des  
 der  
 dem  
 1864  
 bishe  
 vridg  
 dann  
 yeler  
 migli  
 ren i  
 rings  
 hat d  
 haben  
 Trop  
 Auf  
 (folgt  
 am 1  
 die t  
 Dan  
 v. M  
 wird  
 „Br  
 legte  
 ph“  
 zufü  
 astyr  
 zwei  
 gebre  
 tenll  
 gegen  
 theid  
 anwo  
 best  
 richt  
 wie  
 walt  
 den  
 gah

Telegraphische Depeschen.

**Arhusus**, d. 3. Novbr. Die „Arhuser Amtsztg.“ enthält eine Bekanntmachung des Generals v. Falkenstein vom 2. Novbr., welche folgendermaßen schließt: „Die Erleichterungen sind nur eingetreten in der Voraussetzung, daß in der gegebenen Frist der Friedensabschluss in Kopenhagen ratifizirt werden wird. Sollte wider Erwarten die Ratifikation verzögert werden, so würden alle Verordnungen in verschiedenster Weise sofort wieder in Kraft gesetzt werden.“

**Hamburg**, d. 3. Novbr. Im gestern veröffentlichten Budget des Herzogthums Schleswig ist die Einberufung der Ständeversammlung bis März 1865 vorgesehen, indem die Kosten hierfür mit 60.000 Mark in Ausgabe gestellt sind.

Deutschland.

**Berlin**, d. 3. November. Se. Majestät der König nahm heute Vormittags den Vortrag des Geheimraths Plaire entgegen, empfangt alsdann den Besuch des Großherzogs von Sachsen-Weimar und holte um 11 Uhr den Kaiser Alexander von Rußland zur Hubertusjagd im Grunewald ab. Vorher hatte der Kaiser den General-Feldmarschall Fürst Barjatinski, den General Grafen Baranoff und den General Grafen Osten-Sacken empfangen, welcher mit Depeschen des Fürsten Gortschakow aus Petersburg hier eingetroffen war, und über eine Stunde mit dem Minister-Präsidenten v. Bismarck konferirte, der auch am Mittwoch Abend bei der Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhofe anwesend war. Mittags 12 Uhr fand das Dejeuner im Jagdschloß Grunewald statt und gleich darauf begann die Jagd, nach deren Schluß im vorzigen Jagdschloß auch das Diner von etwa 200 Gedecken eingenommen wurde. Die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, die Frau Prinzessin Karl, die Prinzessin Alexandrine nahmen zu Wagen an der Jagd Theil. Abends erschienen die Herrschaften in der Oper. Morgen früh 8 Uhr fahren der König und der Kaiser von Rußland, die Prinzen Karl und Albrecht, der Prinz August von Württemberg u. mittelft Extrazuges nach Wolmirstadt und von dort per Extrazug über Döle nach Eslingen, woselbst Mittags 1/2 Uhr das Dejeuner eingenommen wird und darauf die Jagd beginnt. An derselben nehmen Theil die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar, der Erbprinz von Anhalt-Desau, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Ujest, der Fürst B. Radzivil, der Graf zu Stolberg-Wernigerode, die Minister v. Bismarck, v. Bodelschwingh und v. Schleinitz, der Ober-Präsident v. Bieleben u. Der Herzog von Braunschweig hat ablagen lassen. Uebermorgen Nachmittags erfolgt die Rückkehr nach Berlin und der Kaiser von Rußland setzt Nachts zwölf Uhr mittelft Extrazuges die Rückkehr nach Petersburg fort.

Das Düppeler Sturmkreuz hat auf der Vorderseite den Kopf des Königs mit der Umschrift: „Wilhelm, König von Preußen“, auf der Rückseite den gekrönten Adler auf einem Kanonenrohr, das mit dem Danebrotkreuz bezeichnet ist, und die Legende: Düppel, 18. April 1864, zeigt. Es ist von weißer Bronze (Pakfong). Während man bisher Kreuze von allerlei Metall aus zwei Hälften, in Stempeln geprägt, die Platten an der Contur beschnitten, zusammengesetzt und dann nach Umständen aus freier Hand polirt, herstellte, ist das Düppeler Sturmkreuz aus einer Platte mit einm Prägeguß in der königlichen Münze sogleich fertig glanzgeprägt worden. Dieses Verfahren ist ein großer Fortschritt. Die Ausfeilung des sogenannten Prägerings, welche bei diesem Verfahren die größte Schwierigkeit verursacht, hat der Hof- und Münz-Medailleur Kullrich ausgeführt. Jedem Inhaber des Düppeler Sturmkreuzes ist noch ein besonderes Patent, mit Tropfen und Adlern geschmückt, gegeben worden. Dasselbe lautet: Auf Befehl Sr. Maj. des Königs ist das Düppeler Sturmkreuz dem (folgt Namen und Charge) als Anerkennniß seines braven Verhaltens am 18. April 1864 von dem Unterzeichneten übergeben worden. (Folgt die Unterschrift des Prinzen Friedrich Carl)

**Danzig**, d. 2. Novbr. Gestern Nachmittags 3 Uhr legte die Dampfschiff „Grille“, unter Commando des Lieutenanten z. S. Graf v. Monts von Kiel kommend, an die königliche Weist. Donnerstags wird die Coroette „Nympe“ das Dock verlassen können und die „Grille“ in dasselbe aufgenommen werden. Nach der Reparatur geht letztere ins Winterlager nach Stralsund, wogegen die Coroette „Nympe“ Insatzmannschaften und Winterbefeihlungen der Flotte nach Kiel aufhört.

**Königsberg**. In der Verhandlung gegen den Verfasser des altpreußischen Sprüchwörterbuchs, Lehrer Fischbier, welche jetzt in zweiter Instanz schwebt, hatte der als Entlastungszeuge in Vorschlag gebrachte Professor der Literaturgeschichte Herr Dr. Schade in der öffentlichen Sitzung u. A. geäußert: „Die Anklage involvire ein Verbrechen gegen die Wissenschaft!“ — Diese doch jedenfalls zu Gunsten der Verteidigung gemachte Aeußerung veranlaßte damals bereits den Staatsanwalt Dr. Kuchen zu dem Antrage, den Ordnungsruf gegen den Sachverständigen auszusprechen, wozu aber der Präsident des Stadtgerichtshofes, Herr Ruffmann, sich nicht veranlaßt sah. Jetzt soll sie, wie die „Pr. Litt. Ztg.“ meldet, nachträglich Seitens der Staatsanwaltschaft Veranlassung dazu gegeben haben, eine Denunziation gegen den Professor Schade vorzubringen. Ob der Gerichtshof darauf eingegangen ist oder darauf eingehen wird, bleibt abzuwarten.

Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 31. October. Die Nachricht von dem gestern erfolgten Friedensschluß in Wien traf hier gegen Abend ein und verbreitete sich sofort wie ein Lauffeuer. Daß sie ruhig hingenommen werden würde, konnte Niemand bezweifeln, wenn es auch immer noch, und bis ganz zuletzt, solche Leute gab, welche nicht an die Möglichkeit eines so traurigen Friedensschlusses glauben wollten, obgleich schwerlich ein Einsichtsvoller verkennet, daß er so gut wie eine unumgängliche Nothwendigkeit war, sofern nicht das vielfache Glück, welches dem Königreiche immer noch bleibt, ohne Aussicht auf Besserung in der Lage der Dinge hätte geopfert werden sollen. Man hört hier jedoch im Gegensatz zu sehr bitteren Auffassungen, z. B., daß in dem Schabenerlage für die aufgebrachtten Schiffe eine Anerkennung der unzureichenden Blockade liegen solle, in gouvernementalen Kreisen hervorheben, daß dies durchaus nicht der Fall sei, sondern daß Dänemark sich lediglich factisch vor der stärkern Macht beuge, welche eben diese fast bis über die rechten Grenzen hinaus in Anwendung habe bringen wollen. Daß die allirten Truppen erst 3 Wochen nach dem Friedensschluß Fütland verlassen, ist wohl ziemlich der Wahrheit entsprechend und in moralischer Beziehung eine harte Bedingung. Die Loyalität, womit sich die Regierung den rechtlich und factisch bestehenden und von ihr vorgeschundenen Verfassungsverhältnissen gegenübergestellt hat, welches ihr doch wenig Anerkennung bei den diesigen oppositionellen Kreisen eingebracht hat, ist, wie man leicht sehen kann, der Grund dieser Bedingung im Friedenstraktat. — Dem Vernehmen nach werden im Laufe der nächsten vierzehn Tage bedeutende Beurlaubungen in der Armee stattfinden und zwar nicht nur in der Klasse der Gemeinen, sondern auch Reserveoffiziere. In der Marine wird ebenfalls ein Theil der noch zurückgehaltenen Mannschaften beurlaubt werden.

Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 26. October, wird über Marseille gemeldet: „Die Christen auf Kandia verweigern die Salzsteuer, weil sie vertragswidrig sei. Die türkischen Behörden haben nur geringe Mittel, um die Steuer mit Gewalt einzutreiben. Die sicherheitsliche Einwanderung dauert fort, aber Hunger und Krankheit räumen schrecklich unter den Leuten auf.“

Griechenland.

Die Londoner „Morning-Post“ kann bei aller Freundschaft für König Georg von Griechenland nicht umhin, den Schlusparagrafen seiner Botschaft an die Nationalversammlung zu tabeln. Der König, bemerkt sie, befindet sich gewiß in einer unangenehmen Lage, und die Nationalversammlung heilt sich nicht sehr, ihn aus derselben zu erlösen; gleichwohl aber sieht es nicht schön aus, wenn ein neu gewählter, verfassungsmäßiger Monarch sich durch einen Staatsstreich zu helfen das Ansehen giebt, über die Bedürfnisse des Volkes am besten urtheilen zu können, und zugleich die Vertreter des Volkes für alle die Uebel verantwortlich machen will, welche aus einem übereilten Versuche, einen, wie er anführt, dem Interesse des Volkes zuträglichen Plan durchzuführen, entspringen können. Daß er einen Act im Sinne hat, der einen offenen Bruch mit der Nationalversammlung zur Folge haben würde, leidet keinen Zweifel. Ueber das wahrscheinliche Ergebniß eines solchen Conflictes zu speculiren, mag eine müßige Sache sein; aber wir möchten einfach bemerken, daß eine Nation, welche einen Monarchen entthront hat, sich, wenn sie gereizt wird, leicht versucht fühlen kann, das Experiment zu wiederholen; und selbst wenn ein solcher Fall nicht einträte, bliebe doch zu erinnern, daß ein Monarch, der sich zum Richter über die Wünsche seines Volkes und über die beste Art, sein Königreich zu regieren, aufwirft, weber von seinen Unterthanen, noch von der Welt als ein constitutioneller Monarch angesehen wird.

Vermischtes.

— Man schreibt der „Erfelderter Stg.“ aus Westphalen über den glogauer Vorfall:

Der Bericht des Divisionsauditeurs Splittgerber über den glogauer Vorfall in der Neuen Preussischen Zeitung beruht, was die juristische Deduction anlangt, auf einem Irrthum. Hr. Splittgerber meint, daß in jenem Falle die Civilgerichte, insbesondere die Staatsanwaltschaft, weber berechtigt noch verpflichtet gewesen seien, sich einzumischen. Dies ist unrichtig, vorausgesetzt selbst, daß sich die Thatfachen so verhalten, wie sie Hr. Splittgerber vorträgt. Allerdings ist es unbestreitbar und wird in §. 41 der Militärstrafgerichtsordnung klar ausgeprochen, daß die Deduction der Bezeichnung von Militär- und Civilpersonen vor die Militärgerichte gehört, wenn Verdict vorhanden ist, daß eine Militärperson an dem Tode des Getödteten schuld ist. Allein ebenso ungewisshaft ist es, daß die Feststellung, ob das Verbrechen jenes §. 41 der Strafgerichtsordnung vom 3. April 1845 vorhanden ist, ob also eine Deduction überhaupt erforderlich ist, und ob der Verdict der Militärperson auf eine Militärperson an der Untersuchung ist. Denn das Militärstrafgericht und die Strafgerichtsordnung haben nirgends bestimmt und konnten der Natur der Sache nach nirgends bestimmen, daß bei verurtheilten Civilpersonen die ersten Schritte zur Feststellung des objectiven und subjectiven Thatbestandes, wie z. B. Leichenschau, Bestimmung der Verthätigkeit u., von der Militärbehörde ausgehen sollen. Da nun die Militärgerichte, also das Ausnahmegericht, keine Bestimmungen darüber enthalten, so folgt von selbst, daß die Landesgerichte zur Anwendung kommen und zur Vornahme jener Handlungen lediglich und allein die Civilgerichte, also zunächst die Staatsanwaltschaft, niemals aber die Militärgerichte competent sind.

— Eine Mittheilung, wonach die peruanische Regierung die Ausfuhr von Guano verboten habe, ist dahin zu modifiziren, daß die Regierung eine Verfügung erlassen hatte, wonach vom 1. October an bis auf Weiteres keine neuen Befrachtungen für Guano abgeschlossen werden sollten, damit die großen Lager in Europa gelichtet

werden könnten. Demzufolge werden nach Eintreffen dieser Verfügung von Seiten der europäischen Agenten für jetzt keine weiteren Charters für Guano abgeschlossen werden können.

Paris, d. 1. November. Zur Befreiung Europa's vom amerikanischen Baumwollmangel ist man in Frankreich schon zu allerlei Versuchen mit einer Ausdauer geschritten, die den betreffenden Männern Ehre macht und die stete Aufmerksamkeit des Kaisers und des Handels-Ministers nach hält. So bringt heute der „Moniteur“ einen Bericht der Handelskammer von Rouen, der zuerst im „Journal de Rouen“ vom 21. October veröffentlicht wurde und dem bereits ein Bericht vom 18. April in demselben Blatte vorausging. Es handelt sich um die Benutzung einer Bastpflanze, des „China-grass“ der Engländer, welche, mit Baumwolle gemischt, mit derselben verweben und diese im Nothfalle auch vollständig ersetzen könnte. Der „Moniteur“ macht darauf aufmerksam, daß hier die Ansichten von kompetenten Männern vorlägen; zuerst hatten die Herren Mallard und Bonneau das Verfahren gefunden, wie das China-grass nützlich zu verwenden sei; der Bericht der Handelskammer aber rühre von Cordier her, der in solchen Dingen eine Autorität sei.

### Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 3. Novbr. Gestern Nachmittag um 4 Uhr traf die zweite Festungscompagnie der Magdeburgischen Artillerie-Brigade Nr. 4 aus Schleswig hier ein, wurde am Bahnhof von dem hiesigen Offiziercorps empfangen und mit Musik nach der Kaserne am Dompflege begleitet. Die Strafen, durch welche die Compagnie ihren Weg zu nehmen hatte, namentlich die Knochenhauerstraße, waren aus Festschiffen mit Blumen und preussischen und deutschen Fahnen geschmückt und von einer harrenden Menschenmasse angefüllt; die Compagnie, dieselbe bei Anoder (Hauptmann Rippen) und Hoinis (Eierwannt Minte) zum ersten Male das böhmische Panzerchiff „Grolf Krake“ so tapfer zurückgewiesen hatte, wurde jedoch wider alles Erwarten durch die Weisstraße, bei der jüngsten Brandstätte vorbei nach dem alten Brückthore geführt, so daß die Bewohner der Knochenhauerstraße ihre Decorationen umsonst erbracht hatten. Ueberall, wo die ruhmreiche Compagnie durchzog, wurde sie mit Enthusiasmus empfangen und da, wo sie nicht unerwartet erschien, wurden ihr Blumen und Kränze in großer Menge zu Theil.

In Wolmirstedt sind in Folge längerer Werbepredigung die Herren Landrath Graf v. d. Schulenburg-Angern, Rittergutsbesitzer Kricheldorff, Bürgermeister Strümpf, Süderfabrikant Kammerberg, Dr. med. Schultheis, Baumwischer Franke, Ziegeleibesitzer Zahn und Fabrikant Kumpf zusammengetreten, um in Erwägung zu ziehen, ob bei der Anlage eines Canals zwischen Elbe und Rhein nicht vielleicht die Linie über Wolmirstedt, also die sogenannte nördliche Linie, die bessere, billigere und rentablere sei. Nachdem diese Ueberzeugung gewonnen war, haben die Obgenannten beschlossen, eine Generalversammlung aller Freunde der nördlichen Canallinie auf Montag den 14. November hier selbst zu einer allgemeinen Berathung über die Schritte, welche die Herstellung der nördlichen Canallinie herbeiführen könnten, anzuberaumen.

(Eingefandt.)

Festtage, wie sie in Jahrhunderten kaum einmal für eine Gemeinde kommen, waren der 23. u. 24. October c. für die Gemeinde Nienberg. Am 23. ward der letzte Gottesdienst in der alten Kirche St. Ursula, welche etwa um das Jahr 1150 erbaut ist, gehalten, und nachdem von Kanzel, Taufstein und Altar in verschiedenen Reden des Orts-

pfarrers, mit dazwischen gelegten passenden Gesängen, Abschied genommen, zuletzt die Altarlichter feierlich ausgelöscht, die heiligen Gefäße den Kirchenvorstehern übergeben und ein nochmaliger Umzug um den Altar, unter Abingung des Liedes „Nun danket alle Gott“, von der ganzen zahlreich versammelten Gemeinde, welche die Filialgemeinde Nienberg in sich faßte, gehalten war, ward der alle Herzen ergreifende Gottesdienst mit Gebet und dem Gesang „Unsern Ausgang segne Gott“ geschlossen. Am folgenden, als dem bisherigen Kirchfesttage, fand die Einweihung der im romanischen Styl erbauten neuen, einfach schönen Kirche bevor. Von der heitersten Witterung begünstigt, bewegte sich 10 1/2 Uhr der Festzug, der außer dem General-Superintendenten, dem Superintendenten der Diöcese noch 7 auswärtige Superintendenten und etwa 20 Geistliche in sich schloß, unter Glockengeläute und Abingung des Liedes „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ um das neue Gebäude herum. Am Portale, welches die Inschrift trägt: Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! fand die übliche Uebergabe des Kirchenschlüssels in feierlicher Weise statt. Nach Eingang der Gemeinde und der zahlreich erschienenen Gäste, deren Zahl wohl mehr als 1000 betragen mochte, fand der Weibgottesdienst in einer Weise statt, die wohl in jedem der versammelten Hörer die tiefsten Eindrücke hervorzurufen im Stande war. Im Uebrigen hatte das neue Gotteshaus auch eine Ausstattung im Innern erhalten, welche dem kirchlichen und ästhetischen Sinne derer, die dafür Sorge getragen haben, alle Ehre macht. Unter Anderm fanden wir dort den bekannten Taufengel von Thorwaldsen im Bronceguß, welcher, irten wir nicht, kaum noch einmal in einer Kirche unserer Provinz gefunden werden dürfte. Unvergessen werden den Festgästen die beiden Tage in Nienberg sein. Wie wir hören, ist eine Schrift unter der Presse, welche nicht nur die Festlichkeiten beschreibt, sondern auch noch Anderes enthält, was vom Interesse für das christliche Publikum der Gegend ist. Die Schrift, welche im Selbstverlag des Ortspfarrers, des Pastor Knefel, binnen wenigen Tagen erscheint, wird in den Buchhandlungen der Herren Pfeffer und Schroedel und Simon in Halle zu haben sein.

### Zur Errichtung eines Militair-Kurhauses im Bade Warmbrunn,

über welches wir in Nr. 252 d. Ztg. Näheres mittheilten, werden in der Registratur des hiesigen Magistrates gegenwärtig Beiträge angenommen. Auch wir erklären uns gern zur Annahme derartiger Spenden bereit, welche natürlich zunächst den preussischen Kriegern zu Gute kommen werden, deren Gesundheitszustand in dem schleswig-holsteinischen Feldzuge gelitten hat. Bekanntlich besteht eine ähnliche Stiftung schon seit längerer Zeit in dem Bade Teplitz, dessen Heilquellen mit den Thermen von Warmbrunn die nächste Verwandtschaft haben.

### Expedition der Hallischen Zeitung.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 7. November 1864 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung.

1) Fernere Feuerversicherung der städtischen Gebäude. 2) Erweiterung in Betreff des Beleuchtungs-Etats pro 1865. 3) Ankauf eines Grabhogens. 4) Prolongation eines Pacht-Contract's. 5) Ueberlassung des Düngers aus den städtischen Gruben pro 1865.

Geschlossene Sitzung.

Wahl zur Ergänzung der Commissionen.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Fritsch.

### Bekanntmachungen.

#### Proclama.

Auf Antrag der Erben sollen die zum Nachlasse des Partikuliers Friedrich Jacob Just gehörigen Grundstücke, nämlich das Stablissement Nr. 1163, der Salzoth, in welchem bisher Gastwirthschaft getrieben ist, abgeschätzt auf

5114 Rthl.

und die dabei belegenen Gärten, als:

- 1) der Garten vor und neben dem Hause,
- 2) der Garten rechts von der Eine, längs des Fahrweges,
- 3) der Garten über dem Einfluß, abgeschätzt zu 1642 Rthl 22 Sgr., 373 Rthl 26 Sgr., 225 Rthl 2 Sgr 6 R.

der erstere zusammen mit dem Hause, die beiden letzteren getrennt, unter Umständen jedoch auch vereinigt mit demselben,

am 5. December d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen sind, daß die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und Taxen schon vor demselben in unserm II. Geschäftsbüreau eingesehen werden können.

A. Scherzleben, den 29. October 1864.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

### Königl. Steinkohlenwerk zu Löbejün.

Höherer Anordnung zufolge werden von heute ab die klaren Steinkohlen mit 15 Sgr pro Tonne verkauft.

Löbejün, den 1. November 1864.

Königl. Gruben-Verwaltung.

### Nothwendiger Verkauf.

Das zu Thalwinkel sub No. 4 belegene, der Wittve Müller und dem minorennen Geschwister Müller gehörige Anspanngut, zu welchem außer dem Gehöfte und Gärten 103 Morg. Ackerland, 3 Morg. Wiesen und Triften und 20 Morg. Holz gehören, und welches nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur einzuführenden Taxe auf 20,024 Rthl abgeschätzt ist, soll auf Montag

den 22. Mai 1865 von Vormittags 11 Uhr ab

in der Schenke zu Thalwinkel subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Nebra, den 16. Octbr. 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

### Holz-Auction!

Auf den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen in dem Garten des Schmiedischen Gutes zu Wieskau eine Anzahl Eschen, Eichen, Kiefern und Pappeln meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

### Ergebene Anzeige.

Herr F. G. Spilker hat am heutigen Tage das Spritzenbau- und Selbgießerei-Geschäft meines verstorbenen Mannes käuflich übernommen.

A. Leben a/E., den 3. November 1864.

C. F. Lange Wittve.

Mit Bezug hierauf empfehle ich mich allen industriellen Unternehmern mit der Versicherung reeller Bedienung und bemerke, daß ich stets bemüht sein werde, den Neubau der Spritzen sowohl als auch Reparaturen, ferner alle Arten Kupferschmiede- und Selbgießerei-Arbeiten solid und prompt zu liefern.

F. G. Spilker,

Kupferschmiedemeister in A. Leben a/E.

Auf dem Rittergute Klosterroda bei Eisleben wird zum 1. Januar 1865 eine im getragenen Alter mit guten Zeugnissen versehen, in der Volkerei und Küche erfahrene Wirthschafterin bei gutem Gehalt gesucht.

E. Strauß.

## Zur gefälligen Beachtung.

Da mein seit nun bereits einem Jahrzehnt anerkanntes und von einer großen Anzahl wirklich medic. Doktoren und andern angesehenen Personen aus allen Ständen und Klassen der kürgerlichen Gesellschaft mit den besten Zeugnissen belegtes Fabrikat

### „weisser Brust-Syrup“

beim Publikum immer größere Aufnahme findet, so sehen sich einige Spekulanten veranlaßt, solches nachzumachen. Ich mache daher das leidende Publikum, um sich vor Fälschung dieser unbekanntenen Größen zu bewahren, darauf aufmerksam, daß mein Fabrikat nur unter dem Namen „weisser Brust-Syrup“, mit meiner Firma signirt, angetündigt und verkauft wird.

Die alleinigen Niederlagen befinden sich in **Halle a/S.** bei Hrn. **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36, in **Delitzsch** bei **C. Becker**, in **Gröbzig** bei **M. Apelt**, in **Löbejün** bei **G. Hüther**, in **Merseburg** bei **Gust. Lots**, in **Querfurt** bei **Carl Burow**, in **Stumsdorf** bei **A. Roedel** u. in **Zörbig** bei **F. W. Reinboth**.

**G. A. W. Mayer in Breslau,**

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten weissen Brust-Syrups.

**Das Lehmann'sche Puz- und Mode-Magazin**, gr. Ulrichsstraße 50, 1te Etage, empfiehlt seine Neuheiten in **Facon- und runden Güten**, und werden **Modernisirungen** aller Art schnell und billig ausgeführt. Auch werden daseibst Federn gewaschen und gebrannt binnen 1 Stunde. **Gr. Ulrichsstraße 50.**

## Das Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

der **vereinigten Tischlermeister zu Halle a/S.**, am rothen Thurm, rechts der Hauptwache, empfiehlt seine in allen Holzarten solid gearbeiteten Möbel bei billiger Preisstellung dem geehrten Publikum. Auch werden bei pünktlicher Abschlagszahlung Möbel gern verabreicht; einige dunkel gewordene Möbel stehen zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf in dem Möbel-Magazin der vereinigten Tischlermeister auf dem Markt.

Heute wird eins der schönsten Pferde geschlachtet, welches mir der Herr **Dekonom Pflock in Corbetta zur Delicatesse** eines geehrten Publikums für einen mäßigen Preis verkauft hat; es bleibt an diesem Thiere nichts zu wünschen übrig; auch alle Sorten **Wurst** sehr fein bei **Fr. Thurm, I. Roßschlächter.**

### Bekanntmachung.

**Wittwoch den 16. November** er. sollen in dem **Hahn'schen Gasthose** zu **Wippra** von Vormittags 9 Uhr nachverzeichnete **Nußbölder** öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

#### I. Brennholz.

A. Haunng Gehrenschwende und Totalität Braunschwende

- er.: 9 1/8 Rstfr. gut Scheitholz,
- 4 „ anbrüchig Scheitholz,
- 15 3/8 „ Knüppel,
- 33 3/8 „ Stämme,
- 4 Schock Heide.

#### II. Nußholz.

B. Haunng Gehrenschwende

- er.: 22 Stück Eichen,
- 3 „ Ahorn,
- 2 „ Buchen,
- 27 „ Birken und Äspen,
- 1 „ Schlitzen,
- 17 „ Leiterbäume,
- 1 „ Karrnbaum,
- 1 „ Leiste,
- 1/2 Rstfr. Äspen Nußholz;

C. Haunng Langebain

- er.: 20 Stück Eichen,
- 6 „ Ahorn,
- 2 „ Rothbuchen,
- 15 „ Weißbuchen,
- 14 „ Birken und Äspen,
- 3 „ Leiterbäume,
- 2 „ Karrnbaum,
- 1 „ Leiste;

D. aus der Totalität Braunschwende

- er.: 11 Stück Eichen,
- 13 „ Birken,
- 36 „ Leiterbäume,
- 9 „ Karrnbaum,
- 15 „ Leisten.

Die Herren Förster **Mische** und **Vode** sind beauftragt die hier verzeichneten Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen. Bei Eröffnung des Termins werden die Bedingungen bekannt gemacht und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer im Termine 25 % anzuzahlen hat.

Wippra, den 30. October 1864.

Der Oberförster

(gez.) **Hoffmann.**

Verschiedene Kapitalien sind auszuleihen durch den Rechtsanwal **Schlieckmann** in Halle.

Bei **Gustav Mayer** in Leipzig ist erschienen:

### Sandwörterbuch

der

### Volkswirtschaftslehre.

Unter Mitwirkung von

**Dr. Böhmert, Dr. Braun, Dr. Cuninghaus, Dr. Faucher, Prof. Früh-auf, Prof. Dr. Letze, Prof. Dr. Neumann, Dr. Noback, Dr. Prince-Smith, Schulze-Delitzsch, Prof. Dr. Wagner, Dr. Max Wirth** und andern auf dem Gebiet der Volkswirtschaftslehre rühmlichst bekannten Fachmännern bearbeitet von

### Dr. H. Hengsch.

In 12 Lieferungen à 1/3 Thaler.

1. Lieferung **Ablösung — Banken.** Ausführliche Prospekte sind liberal zu haben.

### Für Dilettanten.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchh.**: **Ruggieri's Handbuch der Luftfeuerwerkerei.**

Eine praktische Anweisung, alle Gegenstände der Luftfeuerwerkerei anzufertigen. Für Alle, welche sich mit dieser Kunst beschäftigen. Mit 4 Tafeln Abbildungen. Vierte Auflage. Preis: 22 1/2 Sgr.

**Jedermann, wer Gas brennt,** wird aus der bei **Theobald Grieben** in Berlin so eben erschienenen Schrift:

### Die Steinkohlen-Gasbeleuchtung.

Populäre Belehrung über Einrichtung und Betrieb von Gaswerken, nebst kurzer Anweisung für Gas-Consumenten, möglichst viel Gas zu sparen.

Von **W. F. Bischoff**, Baumeister. Mit 4 Tafeln Abbildungen der Apparate, reichen Nutzen ziehen und die geringen Kosten des Buches (20 Sgr.) schon in wenigen Tagen einbringen.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle.

4000, — 2000, — 1500, — 1000, — 800, — 600 u. 300 Thlr. sind auszuleihen durch Sekretär **Kleiß**, Schmeerstraße Nr. 16.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Ziegelmeister**, der die Feuerung mit **klarer Kohle** versteht und dessen Kenntnisse ihn zur Leitung einer größeren Ziegelei befähigen, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse seiner bisherigen Principale, **baldige Stellung**. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.

### Commis-Gesuch.

Für mein Colonial-Waaren- und Eisengeschäft suche ich einen mit guten Empfehlungen versehenen **Commis** zum baldigen Antritt. **Delitzsch**, den 2. November 1864.

**E. L. Dittmar.**

Für ein Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft en gros et en detail werden zum 1. Januar und 1. April nächsten Jahres einige junge Leute als Lehrlinge gesucht. Kost und Wohnung im Hause des Principals. **Fr. Hoff** unter Z. bef. **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen erlernen will, kann sich melden bei **Frau Hilpert**, kl. Sandberg Nr. 19.

Ein tüchtiges Küchenmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden bei **Frau Hilpert**, kl. Sandberg 19.

In einer hiesigen Brauerei findet ein festerer **solider Mann** zur Führung der **Controle** zum 15. Novbr. oder 1. Decbr. er. dauerndes Engagement. Gehalt monatlich 35—40 Thlr. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Nähere Auskunft durch **L. Hoffmann** in Berlin, **Dennewitz-Str. 49.**

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere **Geld- u. Dokumenten-Schränke**

in jeder beliebigen Möbel-Facon, dergleichen **Schreib-Tische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in **Pengensfeld**, 1858 in **Tesuf**, 1859 in **Schönheyde**, 1860 in **Chemnitz** und 1862 in **Eibenstock**, empfiehlt zu den billigsten Preisen



**Carl Kästner** in Leipzig.

**Frische Helgoländ. Hummer**  
und **Hummersalat,**  
**frischen Zander,**  
**frischen Wels u. Lachs.**

G. Goldschmidt.

**Frisches Reh-, Damm- u. Schwarzwild,**  
**Westphälischen Pumpernickel.**

G. Goldschmidt.

**Frische Sendung von Stralsunder Bücklingen**  
und geräuchertem Mal empfing

August Adlung.

**Frischen Seedosch. August Adlung.**

Außer allen Artikeln für Del., Aquarell-, Pastell-Maleri und Plan-Zeichnen empfehle

jetzt ganz besonders, durch günstigen Bezug, **acht chinesische Tusche**

**Der allerfeinsten Qualität,** mit Garantie der Aechtheit, bil-

ligt in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{8}$  Stücken. **G. F. Bretschneider,** Papierhandlung, Mauergasse 3.

**Winter-Mäntel u. Jacken**

Heute traf eine bedeutende Partie in den neuesten diesjährigen Façons von guten Stoffen, solid und geschmackvoll gearbeitet, ein, und halte mein Lager hierin bestens empfohlen.

Mein Lager in Tuchen, in- und ausländischen Stoffen, Leinen- und Modewaaren ist durch neue Zusendungen für die Winterzeit vollständig sortirt.

**Gr. Steinstr. 71. Jacob Simon.**

Von den rühmlichst bekannten **Hollischen Bühnenaugen-Mästerchen** halten mit Gebrauchsanweisung à Stück 1  $\frac{1}{2}$  Sgr., à Dbd. 10  $\frac{1}{2}$  Sgr. Lager **Helmbold & Co.**

**Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Kronenstraße 17, wird fortfahren, Auswärtige hinsichtlich zu behandeln, die ihre durch geschlechtliche Ursache jeder Art geschwächte Gesundheit bald u. dauernd wieder befestigen wollen.

**Für Kürschner.**  
Lager gefärbter franz. Kanin u. zugerichteter **Bisam** hält fortwährend  
**EMIL HASSERT,**  
Rauchwaarenhändler in Naumburg.

**Aetz-Natron zum Seifeloschen**  
bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Mein Lager von **Zephir-, Moos- und Castor-Wollen,** sowie alle Sorten **Strick- und Häfelgarne** halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

**J. Dannenberg,**  
Strohhof, Herrenstr. Nr. 2.

**Verkauf.**  
Zwei elegante Kutschperde, 4 Jahr alt, reibt Kutsche und ff. Geschirr. Sehr zum sofortigen Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt das Commissions-Geschäft von **Abalt & Franke** in Sangerhausen.

**Empfehlung.**  
Einem gebrehten diesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich hiermit mein mit allen Artikeln versehenes Postlerlager bei prompter und reeller Bedienung.

**Karl Geiß,** Tapezier u. Decorateur.  
Rathhausgasse 17.

Einem Behtling sucht **Karl Geiß.**  
**Dietch,** Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 23, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.** Blasbälge empfiehlt **Gothsch. Klausdor.**

In Verlage von **Gustav Lücke** in Winterthur ist erschienen:

**Jean Macé, Ein Mundvoll Brot.**  
Briefe an ein kleines Mädchen über das Leben der Menschen und der Thiere. Aus dem Französischen, 1 Rthlr.  
Der etwas gesuchte Titel dieses Buches, welcher übrigens getreu dem französischen Original entnommen wurde, mag vielleicht dazu beigetragen haben, dass ihm nicht diejenige Aufmerksamkeit geschenkt wurde, welche es doch im hohen Grade verdient.

Das recht kindlich und äusserst anziehend geschriebene Buch, durch glücklich gewählte sinnige Gleichnisse verdeutlicht und belebt, lehrreich auch für Erwachsene, ist eine „Geschichte des Essens“, in einer Reihe von 40 Briefen, von welchen 28 die Ernährung des Menschen, die andern die der Thiere, und zwar nach ihren verschiedenen naturgeschichtlichen Classen behandeln. Sie beginnen mit den Functionen der Hand, setzen fort mit denen der Zunge, Zähne, des Schlundes, Magens etc., erklären die bei der Ernährung vor sich gehenden Prozesse, Bildung des Chylus, des Blutes, Verbrennung etc. Es ist dem ebenso geistreichen als populären Verfasser in hohem Grade gelungen, seinen Gegenstand auch ungeübterem Urtheils- und Einbildungskraft nahe zu bringen, und auch jungen Leuten, die in der Regel dafür weniger Interesse zeigen, ein solches zu erwecken. Als Meister zeigt sich der Verfasser besonders auch im zweiten Theil, in der vergleichenden Physiologie der Thiere. Ein obwohl kurzer, aber werthvoller Zusatz: über die Ernährung der Pflanzen, ist der letzte Brief. Das Original hat in Frankreich grosses Aufsehen erregt, und wird auch in Deutschland aufmerksame Beachtung verdienen.

Vorräthig in **Halle** bei **Eduard Anton.**

**Abgedroschen aber doch gut!** Meinem lieben **Paulinchen** zu ihrem am 5. Nov. abzuhaltenden 16. Geburtstag ein Hoch, daß das Schloß wackelt.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

**Ausgeschweißteisen,** bes. zu **Euseisen** bei **J. G. Mann & Söhne,** Halle a/S.

**Tanz- und Schönschreib-Unterricht** ertheilt **Landmann,** gr. Brautausgasse 9.

**Gutsverpachtung.**  
Ein Lantgut in bester Gegend, mit einem Areal von 42 Morg. in I. u. II. Klasse, die Felder nahe am Gut gelegen, habe ich Familienverhältnisse halber mit allen Erndteverräthen und Inventar sofort auf 6 Jahr zu verpachten. Zur Uebernahme würden 800  $\mathcal{R}$  nöthig sein.  
**L. Flinzer** in Wengelsdorf bei Dürrenberg.

Eine Bodwindmühle in sehr guter Mahlage, 5 Morgen Acker dazu, habe ich bei 1000  $\mathcal{R}$  Anzahlung sofort zu verkaufen. **L. Flinzer** in Wengelsdorf bei Dürrenberg.

Eine ganz neu eingerichtete Restauration mit Billard und vollständigem Mobilair ist wegen Kranklichkeit sofort oder Neujahr anderweitig zu verpachten. Zur Uebernahme sind circa 600  $\mathcal{R}$  nöthig. Adressen werden franco unter Chiffre A. H. 101. durch **Ed. Stückrath** in der Grp. d. 3. erbeten.

Eine Wassermühle mit 2-3000  $\mathcal{R}$  und eine Windmühle mit 1000  $\mathcal{R}$  Anzahlung verkauft **L. Ehrenberg.**

Ein hübsches Haus an der alten Promenade ist preiswerth zu verkaufen durch **G. Martinus,** Alter Markt 34.

**Kapitalien** von 3600, 2000, 1000, 600, 500, 400 und 200  $\mathcal{R}$  hat auf gute Hypothek zu verleihen **G. Martinus.**

**Stadttheater in Halle.**

**Repertoire.**  
Sonntag den 6. November: **Der Glöckner von Notre Dame,** romantisches Volksschauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
Montag den 7. November bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für den Ober-Regisseur Herrn **Gustav Würk** zum ersten Male: **Das Donauweibchen,** romantische Zauberoper in 3 Akten nach einer Sage der Vorzeit von Carl Friedrich Henster, Musik von Ferdinand Kauer.  
Die mitwirkenden Herren Sänger werden ersucht, sich Sonntags Abends 8 Uhr u. Sonntags Nachmittags 3 Uhr im Theater einzufinden.

**Schwarzer Bär.**

Neue Sendung bestes altes Schweinefleisch und Culmbacher Bierlandbier. Französisches Billard u. Marmorfußbahn in der Stadt ohne Concurrenz. **2** Abende in der Woche kann die Bahn anderweitig an zuverlässige Gesellschaften abgelassen werden.

**Zur Kirmes in Lettin**  
Sonntag den 6. zum Tanzvergnügen u. Montag den 7. November Ball ladet freundlich ein **L. Fischer.**

**Ammendorf.**  
Sonntag **Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.** **Ratsch.**

**Passendorf.**  
Sonntag **Tanzvergnügen,** wozu einzuladen **Träger.**

**Dankagung.**  
Allen denen, welche den Sarg unserer lieben **Stille** so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie den Herren Trägern sagen wir unsern innigsten Dank. Gott möge sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren  
**H. Dünkel und Frau.**

Für die meiner lieben Frau an ihrer Ruhestätte bewiesene Ehre sage ich allen Theilnehmern meinen wärmsten Dank

Achtungsvoll  
**J. Herrmann,** Schlossmeister zu Giebichenstein.

Eine ältliche unabhängige Person zum Führen der Wirthschaft kann sich daselbst melden.



**Gewerbeverein.**

Am 24. October. (Schluß)

Der zweite Vortrag, von Dr. R. Müller gehalten, vorbereitete sich über das Papier und die Fortschritte in der Papierfabrikation: Vorerster hat gezeigt, was der Zellstoff ist, daß aus demselben alles Mögliche gemacht werden kann, je nachdem man ihn mit verschiedenen Säuren behandelt, daß er mithin ein wahrer Proteus ist. Einen ähnlichen Proteus will Redner betrachten: das Papier. Indem er dieses Wort ausspricht, ist es ihm, als ob die Geschichte der Menschheit an dem geistigen Auge vorübergehe. In der That giebt es kaum einen andern Zweig der Industrie, der sich in gleichem Grade allen bisherigen Wandlungen des Menschengeschlechts angeschlossen. Verfolgen wir die Entwicklung der Schreibmittel vom grauen Alterthum her bis in die Neuzeit. Nachdem die Sprache erfunden worden war, mußte man bald darauf Bedacht nehmen, dieselbe durch äußere Zeichen zu fixiren. Viele Anstrengungen wurden gemacht. Die erste Bilderschrift ist in Stein oder Ziegel mit Kellen oder Meißeln gefertigt worden. So bei den Aegyptern. Namentlich eine Bilderschrift stößt uns jetzt noch hohes Interesse ein, weil sie alle andern an Invention übertrifft, die sogenannte Knotenschrift, unter den Indas schon bekannt. Sie bestand aus einer Hauptschnur, von der wie Äste eine Anzahl Nebenschnuren und Schnürchen ausliefen. Durch kunstreich verschlungen- und gefärbte Knoten von verschiedener Bedeutung bezeichnete man nun die Dinge, über welche man einander Mittheilungen zu machen hatte. Wie schwierig das Verstehen! Noch jetzt sollen die Hirtin der Hochebene Peru's einer ähnlichen Schreibweise, freilich zu höherer Vollkommenheit geachtet, sich bedienen. Ein mächtiger Schritt geschah vorwärts, als die Menschen Buchstaben erfanden, die, allerdings noch sehr roh, durch Kelle und Meißel in harte Materialien eingegraben wurden (Kellschrift in Babylonien). Später benutzte man Ziegel, dann Marmorplatten und Stifte, erstere zunächst aus Blei, letztere aus Eisen, Stein und Kupfer. Zu weiterer Entwicklung schritt man vorwärts, als man auf Holzplatten schreiben lernte, zu denen man weiche Stifte verwenden konnte, Knochen u. s. w. Noch später kam man zu den Wachstafeln (in den perissischen Schulen), endlich zu den Thierhäuten, jedoch damals in sehr roher Weise. Die Baumblätter (überhaupt das Pflanzenblatt) wurden jedenfalls in Asien zuerst in Gebrauch genommen und zwar vorzugsweise die Palmblätter. Die ganze Geschichte Indiens, die Religionslehren Buddhas sind auf dergleichen Palmblätter geschrieben. Leber sind in der letzten indischen Revolution eine Unmasse von Manuscripten dieser Art verloren gegangen. In spätere Zeit verwandte man anstatt der Palmblätter auch den Bast der Rinde, Birke, Ulme, des Aporns, in den man mit Nadeln die Schriftzeichen ritzte. Dieser Bast giebt über, die lateinische Bezeichnung für unser deutsches Wort Buch. Die Baststücke wurden in gleiche Stücke geschnitten und auf einer Schnur aneinandergereiht. Da ein Kapitel nur immer auf ein Baststück geschrieben werden konnte, so bedeutete bei den Aegyptern über stets ein Kapitel. Auch Pinsel und Farbe wurden vielfach als Schreibmittel benutzt. So ist das Werk „der Vorkingensang“ geschrieben. Um 336-323 v. Chr. beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Schreibkunst mit der Verwendung der Papyrus-Staube, die in Aegypten an den Ufern des Nils in unendlicher Menge wächst. Dieses Papier (von papyrus stammt unser deutsches Wort) nannte man auch — bei den Griechen — biblos, und hier finden wir die Erklärung für ein anderes Wort unserer Sprache, denn die heilige Schrift heißt deshalb biblos — Bibel —, weil sie auf die Blätter der Papyrus-Staube geschrieben ist. Bald wurde dieses Papier ein außerordentlich wichtiger Handelsartikel; dasselbe repräsentierte einen so bedeutenden Werth, daß König Sennus von Aegypten sich rühmte, seine ganze Arme vom Ertrage des Papiers unterhalten zu können. Er hatte Recht. Das Papier war damals ein Schatz so außerordentlich nützlicher Art, daß der Handel mit demselben zum Monopol der mächtigsten Fürsten wurde, daß Streitigkeiten um dasselbe entstanden, daß unter Tiberius wegen Mangel an Papier sogar ein Volksaufstand loszubringen drohte. Die zeitweise Noth um diesen wichtigen, nicht mehr zu entbehrenden Artikel, führte auf die Verletzung christlicher Hüte zu Pergament (200 v. Chr. unter Eumenes), auf welches bis zum Mittelalter hinauf die wichtigsten Urkunden verzeichnet wurden. Man ermesse, welche ungeheuren Verheerungen heutzutage eintreten würden, wenn plötzlich eine Papiernoth einträte; man beurtheile hiernach die Größe der Wohlthat, die Theodorich (der Wandale) seinem Volke, der ganzen Menschheit erwies, als er die Papierzölle aufhob, eine Maßregel, die Cassiodor in begeisterten Worten pries. Vom 11. Jahrhundert an war der Gebrauch des Pergamentes vorherrschend, bis dasselbe von dem Baumwollpapier verdrängt wurde. Dieses, ursprünglich griechisches Pergament (charta cattanea) genannt, bestand aus Baumwollfasern, die man preßte, glättete u. s. w. Es war aber so weich, daß man nur auf ihm malen konnte (vergl. das chinesische Reisepapier). Von 1270 ab nahm man — zuerst in Deutschland — Hanf und Flach anstatt der Baumwolle. Also unserm Vaterland verdankt die Welt auch diese Erfindung, wie so manche andere, die seither auf die Bildung des Menschengeschlechts von unermesslichem Einfluß gewesen ist. Die erste Papiermühle entstand um 1390 in Nürnberg; von hier aus verbreitete sich dieses Papier über halb Europa. Doch das graue Hanfpapier genügte auch nicht mehr und man suchte nach andern Stoffen, benutzte aber merkwürdigerweise die schlechtesten, als Dorf, Holz, Stroh u. s. w., bis man endlich zu den Habern kam. So wenig Werth Lumpen sonst haben, so bedeutend sind sie in ihrer Verarbeitung zu Papier für die Entwicklung der Menschheit. In der That konnte kein besserer Stoff gefunden werden und zwar aus vielen Gründen, hauptsächlich aber deshalb, weil sie den am besten zubereiteten Zellstoff abgeben, und weil wir Alle Mitarbeiter an ihrer Erzeugung sind. Es ist deshalb durchaus nicht gleichgültig, an welchem Orte

man eine Papierfabrik zu gründen beabsichtigt; das Vorhandensein der benötigten Habern bildet die erste Bedingung. Als Beispiel dient die Geschichte eines Mannes, der in Rio Janeiro eine Fabrik gründen wollte, bestimmt, ganz Brasilien mit Papier zu versorgen, der selbst durch Deutschland, Tausende in sein Unternehmen steckte und endlich doch nach ein Paar Jahren zu Grunde gehen mußte, weil ihm die Habern fehlten, so viel Pflanzenfasern auch Brasilien liefert. Die Papierindustrie kann eben nur in einem Lande gedeihen, das so zu sagen überflutet ist. Bis zum 16. Jahrhundert konnte man nur geleimtes Papier, erst dann machte man auch Druckpapier. Je größer jetzt der Papierverbrauch, desto größer ist die Entwicklung eines Volkes; das Papier ist einer der bedeutendsten Culturmesser geworden. In Europa übersteigt die Fabrikation jetzt über 600 Mill. Pfund im Werthe von 70 Millionen Thlen. Ein Habernausfuhrverbot wäre demnach mehr an der Zeit, als irgendwelche andere Prohibitivmaßregel. In der That ist der Mangel an Habern hauptsächlich der Grund, weshalb unsere Papierfabrikation nicht recht vorwärts kommen kann. Man versel darum auf die Anwendung von allerlei Surrogaten, Stroh, Baumwollensabfälle, Abfälle der Dattelpalme u. s. w., die Habern konnten aber nicht ersetzt werden. Nur in neuester Zeit gelang es, ein besseres Surrogat herzustellen und zwar in dem sogenannten Holzstoff, wie er z. B. in großer Menge in einer Fabrik zu Königsstein hergestellt wird. Das Holz (Fichtenholz, weil dieses das weisse) wird in Stücke geschnitten und auf eine Mühle gebracht, auf welcher die Rinde ganz fein abgeschliffen werden. Dieser Holzstoff ist sehr zart und für die Papierfabrikation außerordentlich brauchbar. Er wird auf großen Tüchern ausgebreitet, durch hydraulische Pressen bis auf eine gewisse Dichte zu Kuchen von vierküriger Form zusammengepreßt und dann — aber in feuchtem Zustande — versendet. Die Masse kann mit papier maché verglichen, je als solches benutzt werden und verdient in der Industrie noch weit mehr verwerthet zu werden, als dies jetzt schon geschieht, z. B. zu Verzierungen auf Spiegelrahmen, Buchstaben auf Schildern u. s. w. Ehe man den Holzstoff benutzte, verwandte man Sägespäne als Zusatz zu den Habern. Je feiner dieses Surrogat benutzt wurde, desto leichter ging es durch die Siebe und besand sich schließlich nicht im Fabricate, sondern im Wasser. — Ein anderes Papierurrogat, das viel Aufsehen gemacht, ist das Maisstroh. Der Director der k. k. Hof- und Staatsbuchdruckerei in Wien, Dr. Moys Ritter Luer v. Welsbach, hatte sich lange mit dem Gedanken befaßt, die Habern durch irgend einen andern Stoff zu ersetzen und kam auf das Maisstroh. Der Minister von Buda wurde bezogen, zu dem Unternehmen 100,000 Fl. zu bewilligen. Nicht etwa die Maisstaude an sich liefert das brauchbare Material, sondern die sogenannten Lischen, das innerste Blatt, welches die Maisblüthe umgiebt. Man röstete die Lischen und trocknete sie. Die dadurch gewonnene „Hebe“ ist so zart, daß man sie sogar verspinnen kann. Auch Packleinwand hat man aus diesem Material gemacht. — Redner zeigt nunmehr die verschiedenen Papiere vor, die in der Schloßmühle bei Wien gefertigt werden, von dem größten Packpapiere an, bis zu dem feinsten rothfarbenen Briefpapiere, Alles vorzügliche Proben. Man begnügte sich aber mit den Pack- und Schreibpapieren noch nicht, man stellte auch Mais-Druckpapier und zwar in sehr guter Qualität her, man stellte auch Mais-Druckpapier, schon seiner mühsamen Gewinnung halber, gar nicht als Surrogat für Habern brauchbar. Als solches bleibe nur und nur der Holzstoff übrig, von welchem Redner gleichfalls massenhafte Proben vom Holzstoff an bis zum feinsten Holz-Halbstoff herauf vorzeigte. Die Uuer'schen Versuche mit Maisstroh hätten nur das positive Resultat geliefert, wie man es, um nicht banquerott zu werden, nicht machen dürfte. Zu dem sogenannten Pergamentpapiere übergehend, giebt der wissenschaftlich höchst interessante und auch für die Praxis bedeutsame Vortrag eine Uebersicht der Eigenschaften dieses Papiers, dessen verschiedener Anwendung im practischen Leben, berührt das sogenannte Pergamentleder und schließt: Vollständig klar wird es uns wohl erst jetzt, was das Papier, dieses hochgeschätzte Product der verachteten Lumpen, ist: eine Welt für sich, ein Mikrokosmos, ein Spiegel der gesammten Industrie. Nicht einleuchtend wird uns auch bei dieser Betrachtung wieder der erhebende Gedanke der Schöpfung, in ewiger Folge das Große, für die Menschheit Wichtige aus dem Kleinen, scheinbar Unbedeutenden zu entwickeln.

(Eingesandt.)

**Noch ein Wort über die Productenbörse in Halle.**

Den Einwänden, die „Einige Productenhändler“ in Nr. 257 dieser Zeitung gegen das Schreiben der hiesigen Handelskammer erhoben haben und welchen auch wir im Wesentlichen beistimmen, lassen wir eine weitere Prüfung einiger Punkte folgen, die uns nicht scharf genug hervorgehoben zu sein scheinen, wir fassen das Resultat dieser Prüfung in folgenden zwei Sätzen zusammen:

1. Der Begriff, den die Handelskammer über die Productenbörse aufstellt, ist ein zu beschränkter und einseitiger, und
2. die von der Handelskammer gemachten Vorschläge führen auf einen Um- und Abweg, auf dem es nicht möglich sein wird eine Börse zu Stande zu bringen.

Die Handelskammer sieht in der vom Bauverein des Saalkreises erstreben und, wie wir mit Genugthuung gefaßt, auch von andern landwirthschaftlichen Vereinen bereits gebilligten Productenbörse ein Institut, das die Bestimmung haben soll, engere Beziehungen zwischen den landwirthschaftlichen und industriellen Producenten und dem Handelsstande anzuknüpfen.

feifen  
a/S.  
richt  
e 9.  
sinem  
die  
Fami-  
rächten  
achten.  
sein.  
orf  
chlage,  
00  
fänger  
on mit  
wegen  
rweilig  
circa  
unter  
ath in  
und  
ig ver-  
erg.  
alten  
durch  
34.  
600.  
ypothek  
us.  
e.  
fner  
Wolfs-  
bospiel  
aufge-  
für den  
Büch-  
weib-  
Uten  
Carl  
erd i-  
den er-  
Sonn-  
finden.  
P.  
wigen-  
rangst.  
ot ohne  
Bod-  
erläß-  
Mon-  
cht ein  
ber.  
Dmni-  
sch.  
einla-  
ger.  
lieben  
ränzen  
sagen  
ste vor-  
rau.  
Rube-  
hell-  
eifer  
in Güh-  
den.





## Bekanntmachungen.

### Verkauf von Gold- u. Silberwaaren.

An den Tagen vom 7. bis 12. d. M. früh von 9 bis 12 Uhr sollen im Stadtschießgraben eine größere Auswahl neuer und moderner Gold- und Silberwaaren, namentlich Armabänder, Broschen, Ohrringe, Uhr- u. Halsketten, Ringe etc. zu festen und sehr billigen Preisen unter Garantie der Aechtheit verkauft werden.

#### Das Leib-Amt.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich nicht mehr großer Sandberg Nr. 5, sondern Niemeyer-Straße Nr. 1 wohne.

Halle, den 2. Novbr. 1864.

Der Mühlendameister u. Maschinentechniker  
**Kaltwasser.**

### Etablissements-Anzeige.

Der geehrten Einwohnern Gönnerns und Umgegend mache ich hierdurch die ganz erhabene Anzeige, daß ich mich hieselbst als **Kürschner** und **Mützenfabrikant** niederlassen habe.

Es wird mein stetes Bestreben sein, den Anforderungen aller mich gütigst Bechrenden pünktlich nachzukommen, sowohl in Hinsicht auf gute Waare, als auch auf billigste und reelle Bedienung, und so empfehle ich hiermit mein Unternehmen bestens.

#### Th. Tischmeyer,

Kürschnermeister in Gönnern,  
am Markt, dem rothen Adler gegenüber.

### Verkauf von Schafen.

Auf dem Gute zu Raundorf bei Dessau soll wegen Auflösung der Schäferei die gesammte Schafherde an jungem u. altem Vieh von ca. 500 Stück aus freier Hand verkauft werden. Kaufwillhaber können dieselbe täglich auf dem Gute selbst in Augenschein nehmen.

Der Verwalter Krause.

Mein hier in Stumsdorf an der Bahn und Ghauffee gelegenes Haus bin ich Willens den 7. November in der Schinke zu Stumsdorf Nachmittags 2 Uhr zu verkaufen.

Gehardt, Schmiedemstr.

### Zwanzig tüchtige Kesselschmiede und Blech-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Bernburg. Franz Rothe.

Der Bestand von circa 2 Morg. guter Korbweiden (einjährig) ist zu verkaufen bei

Ernst Sonnemann in Ammenborn.

### Gasthofs-Verkauf.

Der im Dorfe Bschernsdorf belegene, in guter Nahrung stehende, ehemals Vaer'sche Gasthof, mit welchem ein kleines Materialgeschäft verbunden ist, soll mit, auch ohne Acker verkauft werden. Zu diesem Geschäft wird ein Mietungstermin auf

Montag den 14. Novbr. früh 10 Uhr an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß 1/2 Teil des Kaufgeldes dem Käufer auf 5 Jahre gestundet werden soll.

Auf der Braunkohlengrube „Belohnung“ bei Halle stehen 4 Stück in sehr gutem Zustande befindliche Kupplaren zum Verkauf. Näheres auf der Grube daselbst.

### Ein Arbeitspferd,

fehlerfrei und gesund, ist als übercomplett zu verkaufen. Preis 200 Thaler. Porzellanfabrik bei Lettin.

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg wird sofort ein Kutscher gesucht. Derselbe kann auch vertriehlicher sein.

Die **Reinecke'sche** Zucht, sowohl zum Weiden wie auch zum Ein- und zweispännigen Fahren täglich, steht im **Graben** zur Weintraube am Neumarkt. Preis 100 Thaler. Näheres daselbst.

## Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.

Nächste Versammlung Sonnabend den 5. November Abends 7 Uhr im **Hôtel Hamburg**. Tagesordnung: Revue der technischen Literatur; über das Vorkommen des Steins (Petroleum).

R. Jacobi.

## Anhalt Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 31. October 1864.

Activa:	
Gepprägtes Geld	Rp 250490 15 3
Cassenanweisungen und fremde Banknoten	49825. — —
Zinsbar angelegtes täglich verfügbares Geld	95087 20. —
Wechselbestände	681220. — 10.
Premienbestände	20323 12 6.
Effectenbestände	168784 15 6.
Forderungen in laufenden Rechnungen	1548671 13 11.
Immobilien	20000. — —
Passiva:	
Actien-Capital	Rp 1000000. — —
Noten im Umlauf	993572. — —
Depositen: Capitalien	86571. — —
Guthaben in laufenden Rechnungen	714586 23 9.
Dispositionsfond zur Verwendung bei Convertirung der Actien	8221 15. —
Reservefond	27339 5 2.

Dessau, den 31. October 1864.

Die Direction.

### Gummithran.

Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengesetzte Thran ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Treibriemen, Pferdegeschirre, Kutschverdecke u. dgl. m., nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen, empfiehlt ausgemessen und in Flaschen à 2 1/2 und 5 Lgr.

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

### Pensylvanisches Petroleum.

I. Qual. gereinigt, farb- und geruchlos à 12 1/2 Rp per Zoll-Ctnr. Netto  
II. „ „ strohgelb à 12 Rp / exclusive Emballagen,  
empfehle in Fässern von 2 Ctr und in Ballons.

### Benzin extraf. weiss,

beste Qualität, empfehle ich billigt durch die Herren **Dietz & Richter in Leipzig** zu beziehen, denen ich den Engros-Verkauf davon für **Sachsen und Thüringen** übertraue.

Rudolph Zenker,

Petroleum-Raffinerie in Lindenau bei Leipzig.

Zur Beforgung von **Incasso's**, sowie zum **Ein- und Verkauf** von **Werthpapieren** und **Geldwechsel** empfiehlt sich **Chr. Kind**.

Zum **En gros-Verkauf** empfehlen unter vollständigem Lager von

### prima Gummi-Schuhen

aus der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co. in Paris.**

Laden-Preise: Herren-Schuhe Selfacting à Pr. 1 Rp, Herren-Schuhe 25 Lgr, Knaben-Schuhe 22 1/2 Lgr, Damen-Schuhe 20 Lgr, Damen-Schuhe Selfacting 25 Lgr, Damen-Schuhe mit tiefen Hacken 22 1/2 Lgr, Mädchen-Schuhe 15 Lgr, Kinder-Schuhe 12 1/2 Lgr.

### Theodor Bindel & Wiegner,

Alter Markt Nr. 3.

## General-Depot türkischer Cigarretten und Tabacke von H. G. Müller in Leipzig, Reichsstraße Nr. 55, Selliers Hof,

empfehle die durch Billigkeit und Güte sich auszeichnenden Cigarretten und Tabacke aus der renommirten Fabrik von **La Ferme in Petersburg, Moskau und Dresden**. Wiederverkäufern gewähre ich ganz besondere No theile.

Taback- und Cigarrenhandlung von **H. G. Müller in Leipzig**, Reichsstraße Nr. 55, Selliers Hof.

## Carlotta Patti's Concert,

unter Leitung von **B. Ullmann**, Director der ital. Oper in New-York,  
Sonntag den 13. November 1864  
im Saale der Volksschule um 6 1/2 Uhr.

## Carlotta Patti, Alfred Jaell und Henri Vieuxtemps, J. Steffens und A. Herner,

werden an einem und demselben Abende auftreten. — Jede Nummer des reichhaltigen Programms wird von einem Künstler ersten Ranges vertreten und wird auf diese Weise ein Ensemble erzielt, wie es bisher dem europäischen Publikum noch nicht vorgeführt worden ist.

#### Preise der Plätze:

Reservirte Sitze 1 Rp 15 Lgr. Vorderer Sitz 2 Rp. Stehplätze 1 Rp. Zu haben in der Musikalienhandlung von **G. Karmrodt** von Mittwoch den 9. November an und Abends an der Kasse, die um 5 1/2 Uhr geöffnet wird. Programme sind ebenfalls bei **G. Karmrodt** zu haben.

Gebauer-Schweiffle'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 260.

Halle, Sonnabend den 5. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

**Frankfurt a. M.**, d. 3. November. (Tel.) Die Begründungsschrift Döbenburgs wird in der heutigen Bundestags-Sitzung vorgelegt werden. — Die „Neue Frankfurter Zeitung“ meldet in einem Telegramm aus Wien vom gestrigen Tage, daß der Oberstlieutenant Schönfeld zur Durchführung der Grenzbestimmungen des Friedenstractats als Militärbefehlshaber des Kaiserthums nach Schleswig abgereist sei.

**Frankfurt a. M.**, d. 3. Novbr., Nachmittags. (Tel.) In der heutigen Bundestags-Sitzung wurde die oldenburgische Begründungsschrift vorgelegt und dem holsteinischen Ausschusse zugewiesen. Der Erbprinz von Augustenburg ließ einige nachträgliche Erörterungen über einzelne Punkte seiner „Nachweisung“ überreichen.

**Hamburg**, d. 3. Novbr. (Tel.) Die hier eingetroffene „Flensburger Norddeutsche Zeitung“ veröffentlicht das amtliche Budget des Herzogthums Schleswig für das Finanzjahr vom 1. April 1864 bis dahin 1865. Das Budget weist einen Ueberschuß von 2,013,274 Mark Courant nach. Hierbei sei jedoch in Betracht zu ziehen, daß unter den Ausgaben die Posten für die Civilliste, die Anapagen und das Kriegswesen weggefallen seien.

**Kopenhagen**, d. 3. November. (Tel.) „Flyveposten“ will authentisch wissen, daß der Ausmarsch der Preussischen Truppen aus Aalborg morgen anfangen werde.

**Kopenhagen**, d. 3. Novbr. (Tel.) Der Ausschuss des Folke-Raths, welcher für die Bille'sche Angelegenheit niedergesetzt war, empfiehlt, daß das Ding seine Zustimmung zu der gerichtlichen Befolgung des Abg. Bille ertheilen möge. — Der Reichstag wird morgen vertagt werden. — Die Eröffnung des Reichsraths wird wahrscheinlich nicht durch den König in Person erfolgen.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Durch den Abschluß des definitiven Friedens sind wir nun in die seltsame Phase getreten, daß Excercitionstruppen des deutschen Bundes sich ohne irgend einen ersichtlichen Zweck auf einem Gebiete befinden, welches den beiden deutschen Großmächten gehört. Ebenso ist die Thätigkeit der Civil-Commissaire des Bundes im gegenwärtigen Augenblick ein Eingriff in die Souveränitätsrechte Preussens und Oesterreichs. Wenn es daher selbstverständlich ist, daß der Bund die Maßregeln zu ergreifen haben wird, welche notwendig sind, um diesem anormalen Zustande ein Ende zu machen, so dürfte dies um so schleuniger geschehen, als es doch auch Pflicht des Bundes ist, die Finanzkräfte seiner Mitglieder nicht unnütz anzustrengen. Preußen und Oesterreich können natürlich nicht mehr, eben so wenig wie Holstein selbst, nach dem definitiven Frieden dazu herangezogen werden, irgend welche Kosten für den Unterhalt von Truppen anderer deutschen Staaten zu bezahlen, die sich zufällig noch auf ihrem Gebiete befinden. Wie sich Hannover und Sachsen hierüber mit den übrigen Kleinstaaten auseinandersetzen werden, ist nicht unsere Sache; jedenfalls aber erscheint es uns, wie gesagt, für eine weise Finanzverwaltung dieser Staaten, nicht angemessen, die Ausgaben für den Unterhalt der hinfällig gewordenen Excercition noch zu verlängern.“

Die, wie bereits erwähnt, nach Frankfurt abgeschickte oldenburgische Begründungsschrift in der schleswig-holsteinischen Successions-Angelegenheit befaßt mit den angehängten Urkunden, deren Zahl indes auf wenige beschränkt ist, etwa 500 geschriebene Folioseiten. Die Nachricht, daß Rußland sich unter bestimmten Bedingungen bereit erklären wolle, den Großherzog von Oldenburg zur Entlassung auf seine Erbsprüche zu bewegen, hat wenig gläubige Leser gefunden und die Art und Weise, wie die „N. A. Ztg.“ die Stellung des Herzogs von Augustenburg bespricht, macht nicht den Eindruck, als ob man ein Zurückziehen der Oldenburgischen Candidatur erwarte. Auch

die Ausführung der „Kr.-Ztg.“, daß die Preussische Regierung sich zwar der Pflicht nicht entziehen kann und wird, die Ansprüche der verschiedenen Prätendenten in dem schleswig-holsteinischen Erbfolgestreite zunächst als Privat-Rechtsfragen auf dem dafür vorgesehenen und zulässigen Wege zum Austrage zu bringen, daß aber damit nicht gelogt sein soll und darf, daß demnächst bei der definitiven Entscheidung der privatrechtlichen Gesichtspunkt der allein maßgebende sein wird und sein kann“, scheint in ihrer Pointe gegen den Herzog Friedrich gerichtet zu sein.

**Husum**, d. 1. November. Als gestern Mittag die zuverlässige Kunde hier eintraf, daß am Sonntage Nachmittage in Wien die Unterzeichnung des Friedenstractats stattgefunden habe, zeigten sich alsbald fast sämtliche Häuser der Stadt in ihrem Flaggenschmuck.

**Flensburg**, d. 1. Novbr. Zur Feier des Friedensabschlusses hatte unsere Stadt gestern ihren Flaggenschmuck angelegt. Des Morgens wurden in gleicher Veranlassung auf Anordnung des Hafenmeisters 27 Kanonenschüsse abgefeuert und am Abend waren die umliegenden Höhen durch brennende Scheeronnen erleuchtet. — Wie dem „A. M.“ geschrieben wird, haben die sämtlichen in verschiedenen Städten des Herzogthums liegenden Depot-Festungskompagnien der preussischen Armee am 30. Octbr. die Demobilisirungs-Ordre erhalten. Das sind Truppentheile, die im Felde überall zur Verwendung nicht kommen, sondern nur bei dem Belagerungs-geschäfte in Festungen u. d. Dienste thun können in die Heimath zurück.

Eronwerk hier selbst ist man gedung der auf Allen erbeuteten ac. beschäftigt. Das erwähnte nach Stettin und Hamburg.

gestät der König haben geruht: vollmächtigen Botschafter am a der Goltz, und dem Oberst von Boos-Waldeck, mit Eichenlaub, so wie dem Leutnant und Kammerherrn zweiter Klasse mit Eichenlaub

Großherzog von Weimar trau Wildparkstation in Potsdam dem Könige, dem Großfürsten fangen. Das Diner fand in die hohen Herrschaften nach Dpernhause bei. — Der Kaiser Königs zur Beklinger Jagd anabend in der dortigen Forst d wird der Kaiser die Rück-

heute Hr. v. Bismarck in after am hiesigen Hofe, Ba- vorgefem der Schwarze Adler- n der Botschafter auch bereits Könige in einer Audienz sein Ueberbringerschreiben überreichte.

In den nächsten Tagen wird, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, Se. Maj. der König die Minister zur Berathung über einige wichtige Fragen äußerer und innerer Politik versammeln, deren Entscheidung bis zur Rückkehr des Minister-Präsidenten hinausgeschoben war.

Einem Privatschreiben aus Paris entnimmt die „Kreuztg.“, daß dort die besondere Aufmerksamkeit und hohe Rücksichtnahme, mit welcher dem Ministerpräsidenten v. Bismarck sowohl von Seiten des

